



HOREX
Residenz

350 ccm - 250 ccm

BETRIEBSANLEITUNG

2. Ausgabe 1956 · Änderung vorbehalten

HOREX-WERKE KG

F R I T Z K L E E M A N N

Kundendienstabteilung

Bad Homburg v.d.H.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Technische Daten	6
Batterie	51
Ventile einstellen	52
Primärkette	53
Nachspannen der Primärkette	53
Hinterradkette	53
Schmieren der Hinterradkette	53
Vorderradschwinge	54
Lenkung	55
Bremsen	55
Neben	57
Antriebsrad	58
Handhebel-Bowdenzüge	58
Reifen	58
Praktische Hinweise	59
Ausrüstungsliste „Resident“	61
Aus- und Einbau des Vorderrades	62
Aus- und Einbau des Hinterrades	62
Reifenmontage	62
Ausbau des Rades	63
Abnehmen der Decke	63
Auflegen der Decke	63
Anschluß eines Seitenwagens	64
Einstellen des Scheinwerfers	65
Leeraufstellung	66
Stilllegen der Maschine	66
Konstruktionsmerkmale	23
Motor	25
Fahrwerk	36
Wartung und Pflege	43
Schmierplan	44
Reinigen der Maschine	46
Ölwechsel	47
Kupplungsspiel	47
Wartung des Vergasers	49
Luftfilter reinigen	49
Lichtmaschine	49
Unterbrecher	50
Zündkerze	51

TECHNISCHE DATEN

	350 ccm	250 ccm	
Motor			
Zylinderzahl	1		1
Anordnung	stehend		stehend
Bohrung/Hub	77/75 mm		77/53,4 mm
Verdichtungsverhältnis	1:7,1-7,3		1:7,1-7,3
Hubraum	349 ccm		248,53 ccm
Anordnung der Ventile	hängend		hängend
Ventilspiel bei kaltem Motor	Einslaß 0,05 mm Auslaß 0,08 mm		Einslaß 0,05 mm Auslaß 0,08 mm
Steuerzeiten bei 2 mm Ventilspiel			
Einslaß öffnet 5° vor OT			Einslaß öffnet 5° vor OT
Einslaß schließt 20° nach UT			Einslaß schließt 20° nach UT
Auslaß öffnet 15° vor UT			Auslaß öffnet 15° vor UT
Auslaß schließt im OT			Auslaß schließt im OT
Batterie-Lichtzündanlage			
Zündeinstellung (Spätzündung)			Noris MLZ 60/6/1600/3 R
Automat. Zündverstellung	40°		3-5° vor OT
Unterbrecher-Kontaktabstand	0,3-0,5 mm		40°
Zündkerzen			0,3-0,5 mm
			Bosch W 240/T2 oder
			Beru W 240/14/3
			nach Einfahrtzeit
			für schnelle Fahrweise:
			Bosch W 260/T2 oder
			Beru W 260/14/3

TECHNISCHE DATEN

	350 ccm	250 ccm
Elektrodenabstand	0,5–0,6 mm	0,5–0,6 mm
Vergaser	Bing 2/27,5	Bing 2/27,5/6
Hauptdüse	110	110
Nadeldüse	bei schneller Fahrweise 115	bei schneller Fahrweise 115
Nadelstellung	2,68	2,68
Mischkammereinsatz	2. Kerbe von oben	3. Kerbe von oben
Leeraufdüse	5	5
Luferegulierschraube	0,40–0,45	0,40–0,45
Luftschieber	1 $\frac{1}{2}$ Umdrehungen offen	1 $\frac{1}{2}$ Umdrehungen offen
	1673 a	1673 a
Getriebe, Übersetzungsverhältnis		
Motor: Kupplung	2,091 : 1 = Zähne 22 : 46	2,091 : 1 = Zähne 22 : 46
Getriebe: Hinterrad Solo	2,71 : 1 = Zähne 14 : 38	3,308 : 1 = Zähne 13 : 43
Getriebe: Hinterrad Beiwagen	3,135 : 1 = Zähne 13 : 41	3,615 : 1 = Zähne 13 : 47
Getriebe: 1. Gang	3,25 : 1	2,98 : 1
2. Gang	2,00 : 1	1,66 : 1
3. Gang	1,39 : 1	1,22 : 1
4. Gang	1,00 : 1	1,00 : 1
Gesamtübersetzung 4. Gang	5,68 : 1 Solo	6,91 : 1 Solo
	6,59 : 1 Beiwagen	7,57 : 1 Beiwagen
Fahrgestell		
Rahmen	Zentral-Rohrrahmen	Zentral-Rohrrahmen
Vorderradfederung	Stahlrohr-Schwingspange	Stahlrohr-Schwingspange
Hinterradfederung	Schwingspange	Schwingspange

7

TECHNISCHE DATEN

	350 ccm	250 ccm
Bremsen		
	Vollnabenbremsen	Vollnabenbremsen
	Trommel 150 mm Ø	Trommel 150 mm Ø
	Backenbreite 40 mm	Backenbreite 40 mm
	Bremsfläche je Rad 108,6 cm ²	Bremsfläche je Rad 108,6 cm ²
	Fußbremse, Gestängebremse	Fußbremse, Gestängebremse
	wirkt auf Hinterrad	wirkt auf Hinterrad
	Handbremse, Seilzugbremse	Handbremse, Seilzugbremse
	wirkt auf Vorderrad	wirkt auf Vorderrad
Räder		
Felengröße (Tiefbettfelge 40 Loch)		
Vorderrad	2,15 B × 18	2,15 B × 18
Hinterrad	2,15 B × 18	2,15 B × 18
Beiwagenrad	2,15 B × 18	2,15 B × 18
Reifenabmessungen		
Vorderrad	3,25 × 18	3,25 × 18
Hinterrad	3,50 × 18	3,50 × 18
Beiwagenrad	3,25 × 18	3,25 × 18
Reifendruck		
Vorderrad	Solo	Solo
Hinterrad	1,3–1,5 atü	1,3–1,5 atü
Beiwagenrad	1,5–2,0 atü	1,5–2,0 atü
Leistung und Verbrauch		
Höchstleistung	24 PS/6500 U/min	18,5 PS/7300 U/min
Dauerleistung	22,0 PS/6250 U/min	18,2 PS/7110 U/min

8

TECHNISCHE DATEN

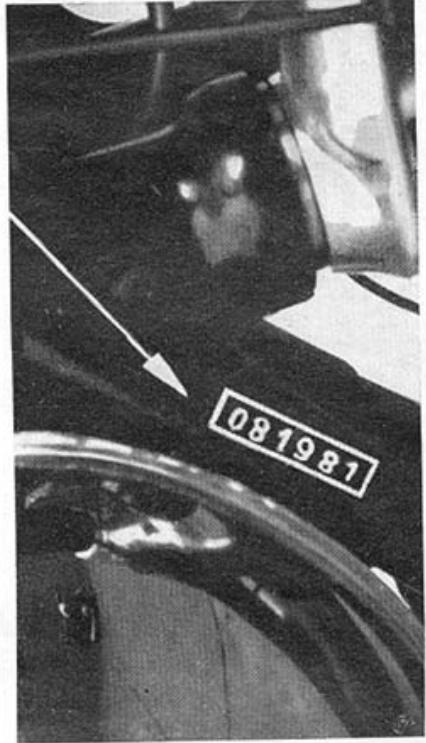
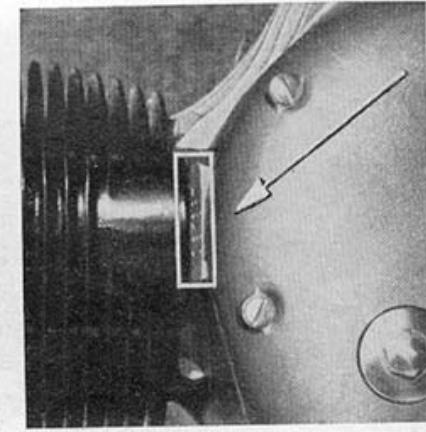
	350 ccm	250 ccm
Höchstgeschwindigkeit	125 km/h ohne Sozius aufrecht sitzend 130 km/h Fahrer gebückt	114 km/h ohne Sozius aufrecht sitzend 120 km/h Fahrer gebückt
Kraftstoffverbrauch	105 km/h mit Beiwagen	86 km/h mit Beiwagen
Ölverbrauch	3,7 l/100 km bei 100 km/h	3,4 l/100 km bei 100 km/h
	2,3 l/100 km bei 60 km/h	2,8 l/100 km bei 60 km/h
	0,1 l/100 km	0,1 l/100 km
Füllmengen		
Kraftstoff-Tankinhalt	16 l, davon ca. 2 l Reserve	
Ölfüllung	Motor/Getriebe 2½ l Motorenöl SAE 30	2½ l Motorenöl SAE 30 wie Mobiloil Spezial
Fahrzeug		
Länge über alles	2000 mm	2000 mm
Gesamt-Lenkerbreite	660 mm	660 mm
Höhe	980 mm	980 mm
Sattelhöhe	800 mm	800 mm
Bodenfreiheit	180 mm	180 mm
Radstand	1350 mm	1350 mm
Trockengewicht	150 kg	150 kg
Leergewicht fahrfertig	170 kg	170 kg
(volle Tankfüllung, 2⅔ l Öl, Werkzeug, Seitenwagen- anschluß und Sozius)		
Zulässiges Gesamtgewicht	330 kg Solo	330 kg Solo
	500 kg Gespann	500 kg Gespann

9

Das Typenschild befindet sich gut sichtbar am Sattelrohr des Rahmens auf der rechten Seite.



Die Motor-Nr. ist auf der rechten Motorgehäuseshälfte eingeschlagen.
Auf der rechten Seite des Steuerkopfes ist die Fahrgestell-Nr. eingeschlagen.





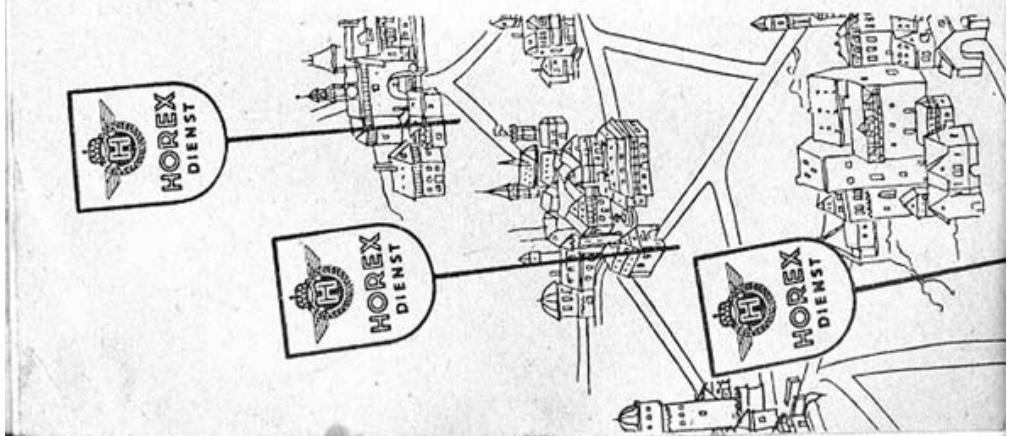
BEDIENUNGS-ANWEISUNG

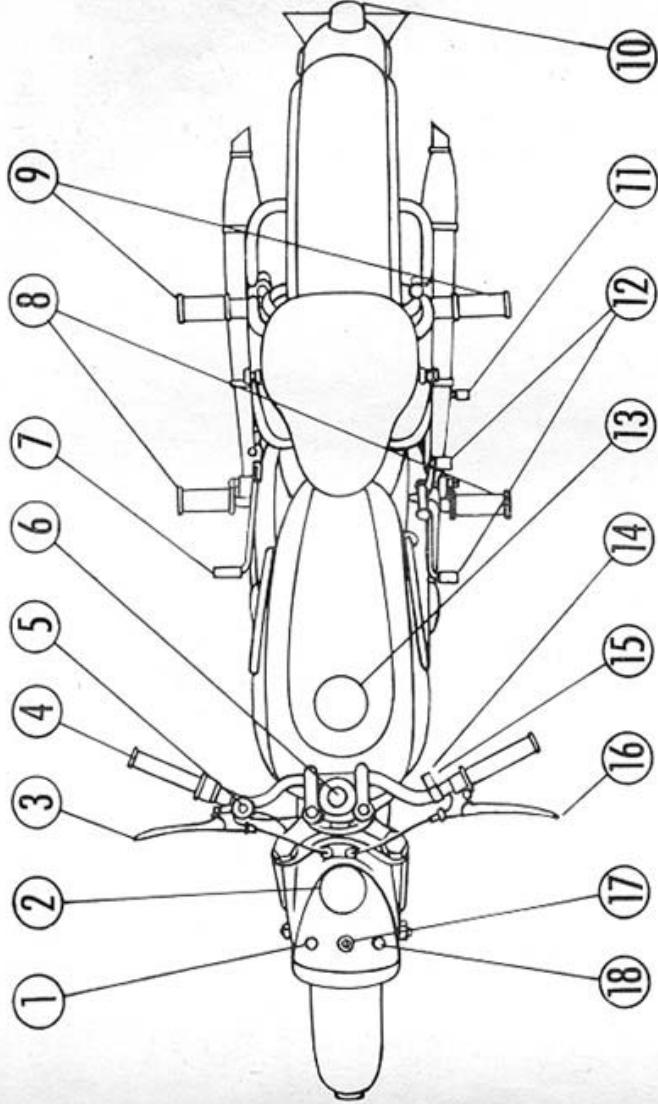
11

Um den Wert Ihrer HOREX-Resident recht lange zu erhalten, haben wir für Sie die HOREX-Kundendienstorganisation geschaffen.

Fachwerkstätten, deren Personal in Werkslehrgängen geschult ist, stehen Ihnen im In- und Ausland zur Verfügung. An dem blau-weißen Schild „HOREX-DIENST“ erkennen Sie „Ihre“ Werkstatt.

Wenden Sie sich bitte in allen Fragen, die Ihre HOREX-Resident betreffen, vertrauensvoll an die HOREX-Vertragswerkstätten!





- (1) Ladekontrolllampe - (2) Tachometer - (3) Handbremsehebel - (4) Gasdrrehgriff - (5) Lufthebel - (6) Handknopf für Steuereinigungsdämpfer - (7) Fußbremshebel - (8) Fahrer-Fußrasie - (9) Sozius-Fußrasie - (10) Stopplicht/Rücklicht - (11) Mittelkipppräder - (12) Fußschalthebel (Wippe) - (13) Kraftstoff-Einfüllstützen - (14) Signalhornknopf - (15) Abblendabschalter - (16) Kupplungshandhebel - (17) Zündschlüssel - (18) Leerlaufkontrolllampe

13

VORBEREITUNG ZUR FAHRT

Kraftstoff auffüllen

Als Kraftstoff verwendet man nur hochwertige Markenkraftstoffe, wie Benzin-Benzol-Gemische.

Beim Tanken wird der Motor abgestellt, und manacht bei Regenwetter darauf, daß kein Wasser in den Kraftstoff-Tank eindringt. Natürlich wird das Rauchen unterlassen und offenes Licht vermieden.

Ölstand Motor/Getriebe kontrollieren

Öleinfüllschraube mit Peilstab herausschrauben.
Peilstab zum Messen nur einstecken.

Obere Marke am Peilstab = Höchststand
Untere Marke am Peilstab = Mindeststand

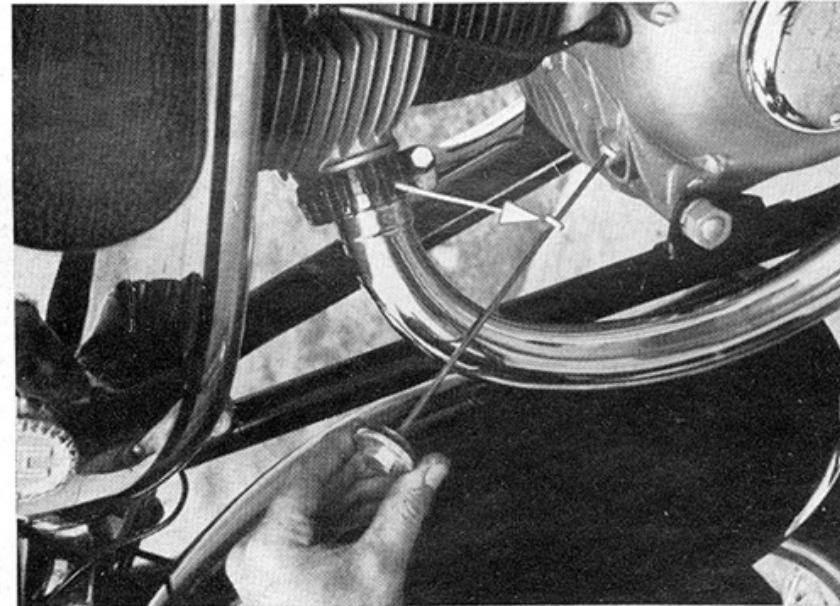
Das Öl niveau darf nicht unter den Mindeststand sinken. Bei Bedarf Öl bis zur oberen Peilstabmarke nachfüllen.

Verwendet werden Sommer und Winter:
Markenöle mit der SAE-Kennzahl 30,
wie Motoroil Spezial (Mehrbereichsöl SAE 10-30).

Reifendruck prüfen

	Solobetrieb	Beiwagenbetrieb
Vorderrad	1,3 - 1,5 atü	1,3 - 1,5 atü
Hinterrad	2,0 atü	2,7 atü
Beiwagenrad	—	1,3 atü

Der richtige Reifenluftdruck ist wichtig für die Lebensdauer der Bereifung, für die Straßenlage und für die Sicherheit des Fahrers. Da der Luftdruck sich verändert, muß er des öfteren kontrolliert werden.





Bremsen prüfen

Vor jedem Start werden die Bremsen auf einwandfreie Funktion geprüft. Soweit es erforderlich ist, wird die Handbremse an der Rändelmutter am Lenker und die Fußbremse an der Zugstange der Hinterradbremse nachgestellt.



Hinterradfederung einstellen

Die Federelemente der Hinterradfederung sind für Solo- und Seitenwagenbetrieb einstellbar.

Bei Solobetrieb ohne Soziusbelastrung auf 1 stellen.
Bei Seitenwagen- oder Soziusbetrieb auf 2 stellen.

Bitte beachten, stets beide Federelemente einheitlich auf 1 oder 2 stellen! Nur bei entlasteter Maschine verstellen!

15

INBETRIEBSETZEN DES MOTORS

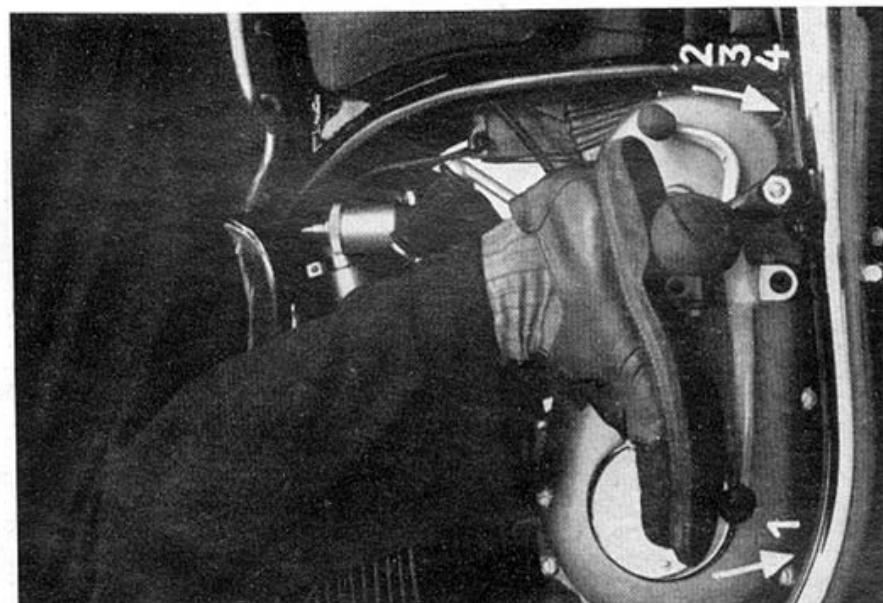
Fußschalthebel in Leerlaufstellung bringen. (Bei eingeschalteter Zündung leuchtet die Leerlaufkontrolllampe im Scheinwerfer grün auf.)

Maschine leicht nach vorne schieben und Kippständer bis zum Einrasten hochschlagen.

Bei kaltem Motor Lufthebel an rechter Lenkerseite schließen. Ein Schließen des Lufthebels bei warmem Motor ist nicht erforderlich. (Lufthebel nach vorne = zu, zum Fahrer = auf.)

Kraftstoffhahn öffnen. Vergaserlupfer mehrmals drücken. (Nur bei kaltem Motor und kalter Witterung erforderlich.)

Der Kraftstofftank hat 2 Hähne. Beim Fahren wird der rechte Hahn auf „Auf“ geschaltet und der linke auf „Zu“. „Reserve“ wird geschaltet: Linker Hahn „Auf“, dann auf „Reserve“. Der Tank wird vollkommen entleert, wenn noch rechter Hahn auf „Reserve“ geschaltet wird.



16

Gasgriff etwas aufdrehen (zum Fahrer).

Dekompressionshebel anziehen und Kickstarter einmal langsam durchtreten. Dann Dekompressionshebel loslassen und nochmals so weit durchtreten, bis ein merklicher Widerstand fühlbar ist.

(Der Kolben des Motors befindet sich jetzt kurz vor dem oberen Totpunkt.)

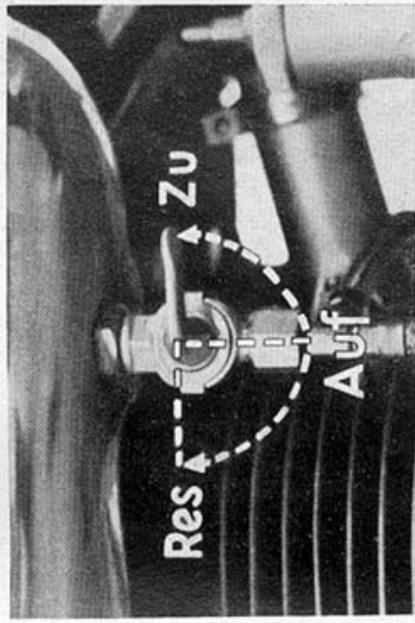
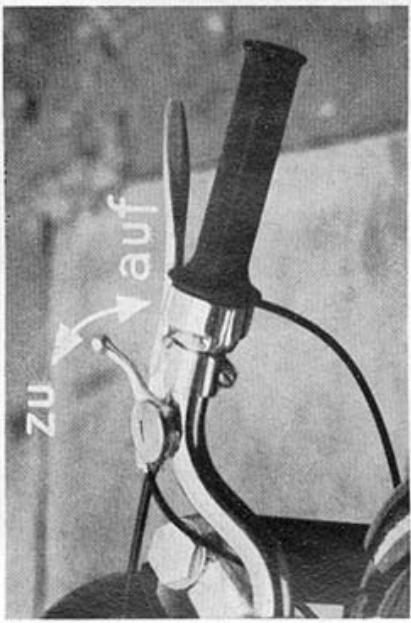
Nun wird der Dekompressionshebel nochmals gezogen und der Kickstarter noch ein kleines Stück durchgetreten.

(Der Kolben steht jetzt kurz nach dem oberen Totpunkt.)

Zündung einschalten, d. h. Zündschlüssel im Scheinwerfer wird ganz eingedrückt bis er einrastet. Kontrolllicht im Scheinwerfergehäuse leuchtet rot auf.

Jetzt wird der Kickstarter mit einem kräftigen Tritt durchgetreten – der Motor springt an. Dabei nur wenig Gas geben.

Motor ca. 2 Minuten bei mittlerer Drehzahl wärmen lassen, niemals bei kaltem Motor Vollgas geben. Das Warmlaufen des Motors ist unumgänglich notwendig, da Sie dadurch Ihre Maschine vor dem großen Verschleiß eines Kaltstartes schützen.



17

Lufthebel wird mit zunehmender Erwärmung des Motors allmählich geöffnet.

ANFAHREN UND SCHALTEN

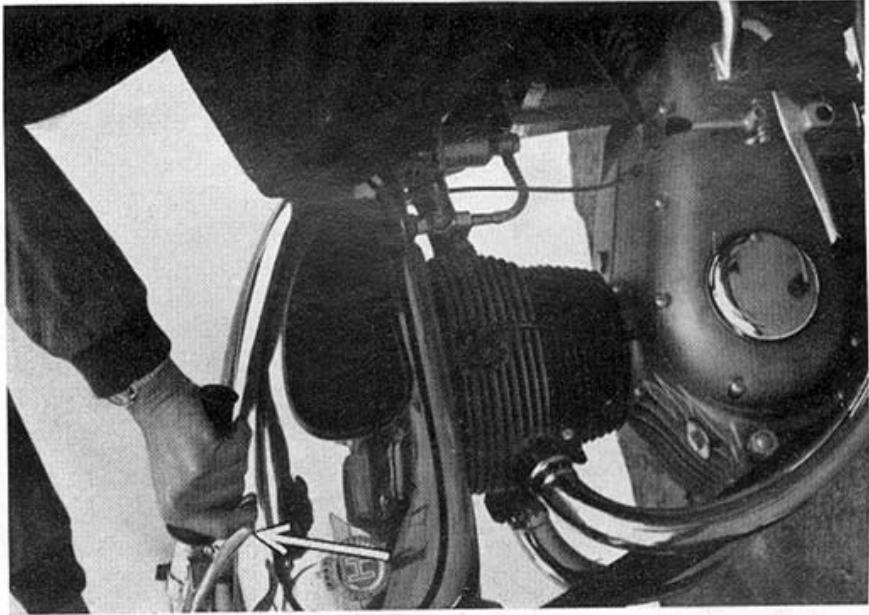
Kupplungshebel an linker Lenkerhälfte ganz ziehen, Fußschalthebel vorne mit Fußspitze niedertragen, Leerlaufkontrolllicht erlischt, der 1. Gang ist eingeschaltet.

Kupplungshebel langsam loslassen und dabei etwas Gas geben.

Schalten in 2., 3., 4. Gang durch Treten mit dem Absatz auf den hinteren Teil der Schaltwippe.

Bei jedem Schalten Kupplung ziehen und Gas ganz wegnehmen. Gang schalten, dann Kupplung langsam loslassen, dabei Gas geben.

Schalten vom 4. in 3., 2., 1. Gang durch Niedertreten des vorderen Teiles der Schaltwippe.



18

FAHREN

Für die Nachtfahrt ist die Maschine mit einem weitreichenden Scheinwerfer ausgerüstet.

Gasdrhegriff nur langsam öffnen, nicht aufreißen.

Der Lufthebel ist während der Fahrt immer offen.

Bei plötzlich auftretenden Hindernissen erst Gasgriff schließen, dann Hand- und Fußbremse gleichzeitig betätigen. Kupplung ziehen!

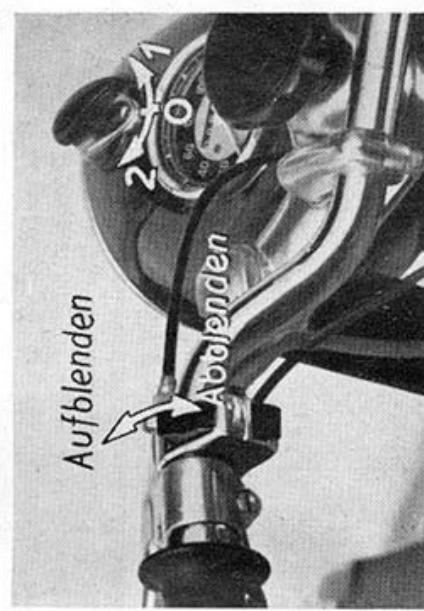
Fällt der Motor in der Drehzahl ab, z. B. durch Steigungen, so ist rechtzeitig in den nächstniedrigen Gang zu schalten. Auf keinen Fall den Motor untertouren fahren. Es ist gerade hier die besondere Eigenart des Hochleistungs-Viertaktmotors zu beachten, der seine sportliche Note im mittleren und oberen Drehzahlbereich zeigt.

Der Lenkungsdämpfer ist im Solobetrieb lose zu stellen, besonders bei Schwinggabel ist darauf zu achten.

Einstellen des Lenkungsdämpfers durch Drehen des Knopfes auf der Lenkerplatte.
(Links drehen = lose, rechts drehen = fest.)

Bei Seitenwagen-Betrieb genügt es, bei der mit Schwinggabel ausgerüsteten Maschine, den Lenkungsdämpfer nur leicht anzuziehen.

Wird das Einstellen des Lenkungsdämpfers sorgfältig beachtet, ist die gute Fahreigenschaft der Maschine gewährleistet.



19

ANHALTEN
Gas wegnehmen. Wenn Geschwindigkeit herabgesetzt ist, langsam in Leerlauf schalten und abbremsen. Der Fußschalthebel muß in die Leerlaufstellung einrasten. Leerlaufkontrolllicht (grün) leuchtet auf. Abstellen des Motors durch Herausziehen des Zündschlüssels. Motor niemals durch Ziehen des Dekompressionshebels abstellen. Es ist dringend erforderlich, die Kraftstoffhähne zu schließen, da sonst der in den Motor eindringende Kraftstoff Schäden verursacht.

EINFAHREN

Das Einfahren ist ein sehr wichtiges Kapitel, denn vom richtigen Einfahren hängt die Lebensdauer und Leistung der Maschine ab. In diesem Zusammenhang sei der Ölwechsel bei 50 km nochmals erwähnt. Während der ersten 300 km soll die Maschine besonders vorsichtig gefahren werden. Die untenstehende Tabelle zeigt die Geschwindigkeit in den einzelnen Gängen an.

Die Geschwindigkeiten in den einzelnen Gängen sollen nicht über- und keinesfalls unterschritten werden. Bei Steigungen rechtzeitig in den nächstniedrigen Gang zurückschalten. Motor mehr drehen lassen als ziehen! Nach jeweils 150 km weiterer Fahrstrecke kann man die Geschwindigkeit bis zur Endgeschwindigkeit in jedem Gang um 5 km/h steigern. Die erhöhte Geschwindigkeit soll nicht als Dauergeschwindigkeit gefahren werden, d. h., immer zwischendurch etwas Gas wegnehmen.

Bei Autobahnfahrten soll vor allem nicht länger als 2 bis 3 Minuten mit gleicher Gassstellung gefahren werden. Nach ca. 1500 km Maschine langsam an Vollgas gewöhnen, erst kurze Zeit Vollgas, dann immer etwas steigern. Es wird empfohlen, die ersten 500 km nicht mit besetztem Beiwagen zu fahren.

Nach beendetem Einlaufzeit dürfen in den einzelnen Gängen folgende Geschwindigkeiten nicht über- und nicht unterschritten werden (s. Tabelle Seite 21).

	Solo	350 ccm	Beiwagen	Solo	350 ccm	Beiwagen
1. Gang	bis 20 km/h	bis 15 km/h	bis 20 km/h	bis 20 km/h	bis 15 km/h	bis 15 km/h
2. Gang	20-35 km/h	15-30 km/h	20-40 km/h	20-40 km/h	15-30 km/h	15-30 km/h
3. Gang	35-65 km/h	30-40 km/h	30-60 km/h	30-60 km/h	25-45 km/h	25-45 km/h
4. Gang	50-80 km/h	40-60 km/h	40-70 km/h	40-70 km/h	35-55 km/h	35-55 km/h

	Solo	350 ccm Beiwagen	Solo	250 ccm Beiwagen
1. Gang	bis 38 km/h	bis 30 km/h	bis 40 km/h	bis 35 km/h
2. Gang	20- 65 km/h	15- 50 km/h	20- 80 km/h	15- 75 km/h
3. Gang	35- 80 km/h	30- 75 km/h	30-100 km/h	25- 85 km/h
4. Gang	50-130 km/h	45-105 km/h	40-120 km/h	35- 86 km/h

Für schnelle Fahrweise und lange Autobahnfahrten empfiehlt es sich, nach der Einfahrzeit Kerzen mit einem Wärmewert von 260 (langes Gewinde) einzusetzen.

WINTERBETRIEB

Auch im Winter ist der „Resident“ stets einsatzbereit, wenn einige Hinweise beachtet werden.

Motor warmlaufen lassen. Das ist im Winter unbedingt zu beachten.

Das Öl SAE 30 ist auch bei Kälte noch dünnflüssig genug, so daß es Winter wie Sommer Verwendung finden kann.

Es empfiehlt sich, im Winterbetrieb die Zündkerze mit Wärmewert 240 einzusetzen. Bitte darauf achten, daß nur Zündkerzen mit langem Gewinde Verwendung finden (Bezeichnung siehe Technische Daten).

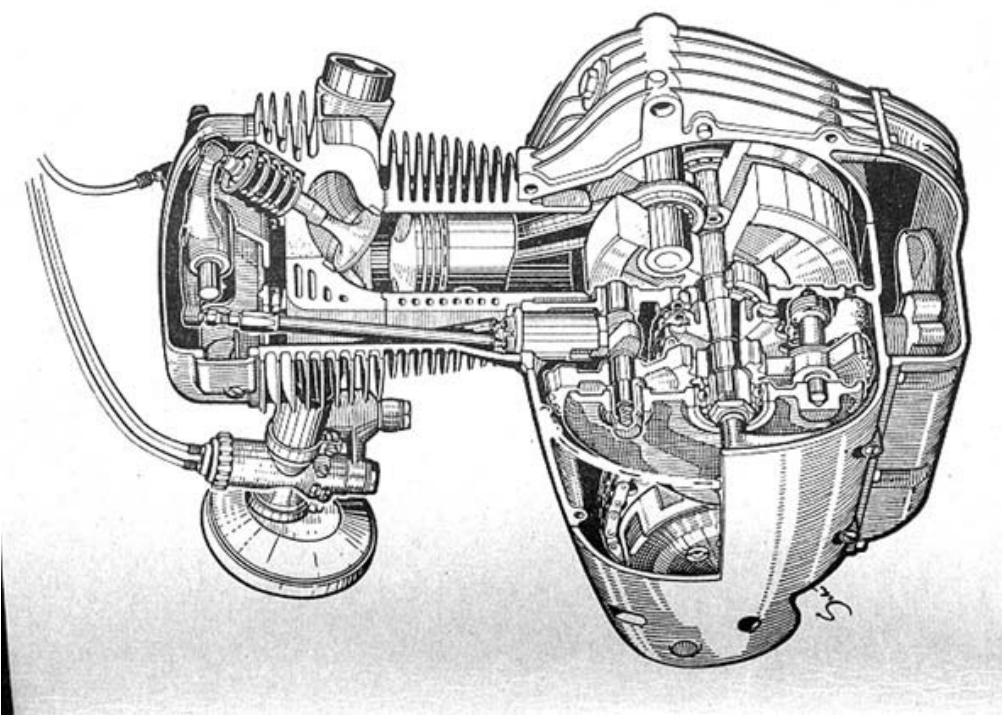
Für schnelle Fahrweise und lange Autobahnfahrten empfiehlt es sich, nach der Einfahrzeit Kerzen mit einem Wärmewert von 260 (langes Gewinde) einzusetzen.

Um einen Ausgleich zwischen Lichtmaschinenleistung und Stromverbrauch herzustellen, empfiehlt es sich,

das Licht erst unmittelbar bei Fahrtbeginn einzuschalten, möglichst in den niedrigen Gängen zu fahren und den Gebrauch von Fern- und Abblendlicht weitestgehend zu reduzieren (Stadtverkehr bei ausreichender Straßenbeleuchtung mit Standlicht fahren). Besondere Bedeutung gewinnt gerade im Winter die Wartung und Pflege der Maschine.

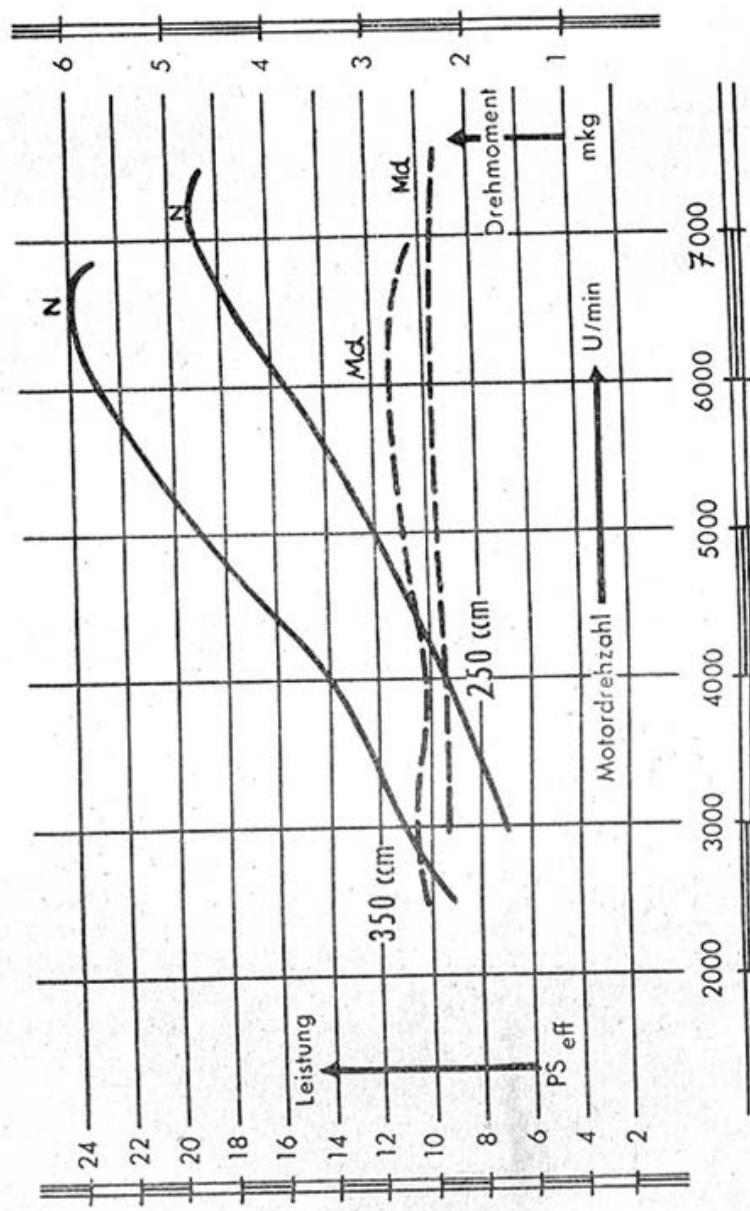
Die Chromteile sind besonders durch Behandlung mit HOREX-Chrom-Pflege- und Rostschutzmittel gegen zersetzende, äußere Einwirkungen (Viehsalz usw.) zu schützen.

KONSTRUKTIONS-
MERKMALE



23

MOREX-RESIDENT MOTORKENNLINIEN



24

MOTOR

Als Antriebsaggregat dient ein Einzylinder-Kurzhubmotor, dessen klare konstruktive Linie langjährige Erfahrungen und neueste Erkenntnisse vereinigt. Er verleiht der Maschine die in den Technischen Daten ausgewiesene Leistung, neben günstig-niedrigem Kraftstoffverbrauch.

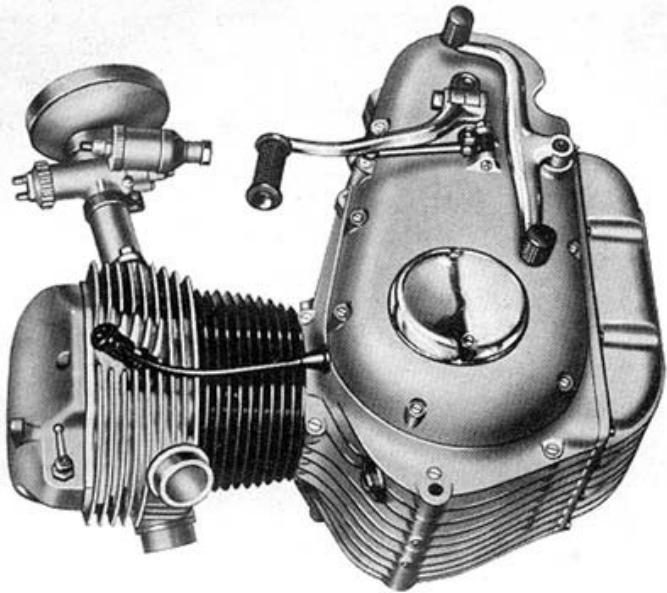
Motorgehäuse und Zylinder

Motor und Getriebe sind im Gehäuse zu einem echten Block vereinigt.

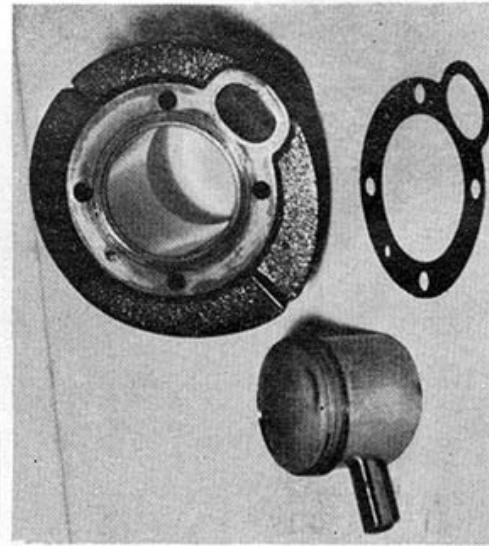
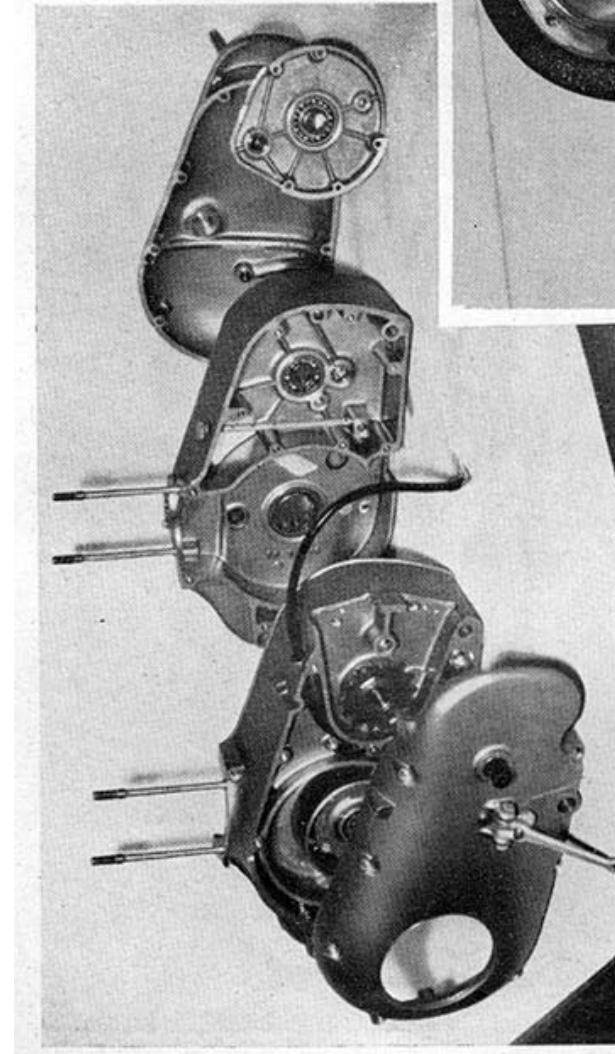
Das Gehäuse ist aus einem Spezial-Leichtmetallguß hergestellt und zur besseren Kühlung stark verrippt. Es nimmt außer dem gesamten Triebwerk das Schmier- system sowie die Zündlichtanlage in sich auf.

Im stark verrippten Graugusszylinder ist auf der rechten Seite ein Schacht zur Aufnahme der Ventilsteuerung eingegossen.

Die Kühlrippen des Zylinders sind zur Verbesserung der thermischen Verhältnisse an der Front- und Rückseite geschlitzt.



25



Im Zylinder läuft, durch das Spritzöl der Kurbelwelle geschmiert, ein Aluminium-Autothermik- bzw. Ringstreifenkolben, der mit zwei Kolbenringen und einem Ölabstreifring versehen ist.

Durch Übergang zum Kurzhuber wurde es ermöglicht, die mittlere Kolbengeschwindigkeit zu senken.

26

Die aus vergütetem Stahl hergestellten Kurbelscheiben sind durch Preßsitz mit dem gehärteten Kurbelzapfen verbunden.

Die auf neuesten Präzisionsmaschinen dynamisch ausgewichtete Kurbelwelle gewährleistet einen erschütterungsfreien Lauf.

Zylinderkopf

Der verrippete Aluminium-Zylinderkopf nimmt die Ventile und auf einem aufgeschraubten Lagerbock die Kipphobel der Ventilsteuerung auf.

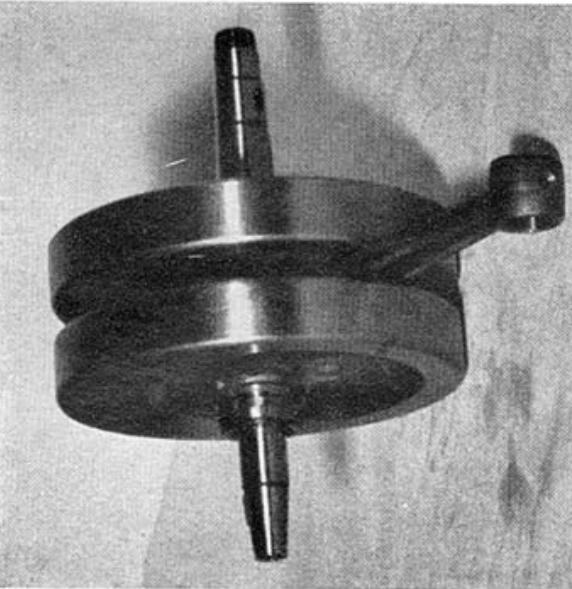
Große Kühlrippen sorgen für günstige thermische Verhältnisse. Die Ventilsitzringe sind eingeschrumpft.

Die Ventile, aus hochwertigem Stahl gefertigt, mit je zwei starken Ventilfedern ausgestattet, sichern ein einwandfreies Arbeiten in allen Drehzahlbereichen.

Der Zylinderkopf wird nach oben durch eine Aluminiumkappe abgeschlossen, die den Kipphobeleinheitsmechanismus vollkommen abdeckt.

An der Kipphobekappe ist ein Schraudeckel angebracht, der ein leichtes Einstellen der Ventile ermöglicht.

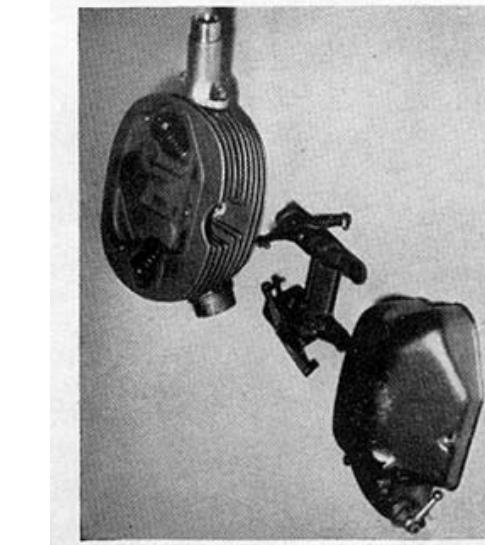
27



Kurbelwelle mit Lagerschild

Die kräftige Kurbelwelle ist im Gehäuse in zwei Zylinderrollenlagern und im Lagerschild in einem Kugellager gelagert.

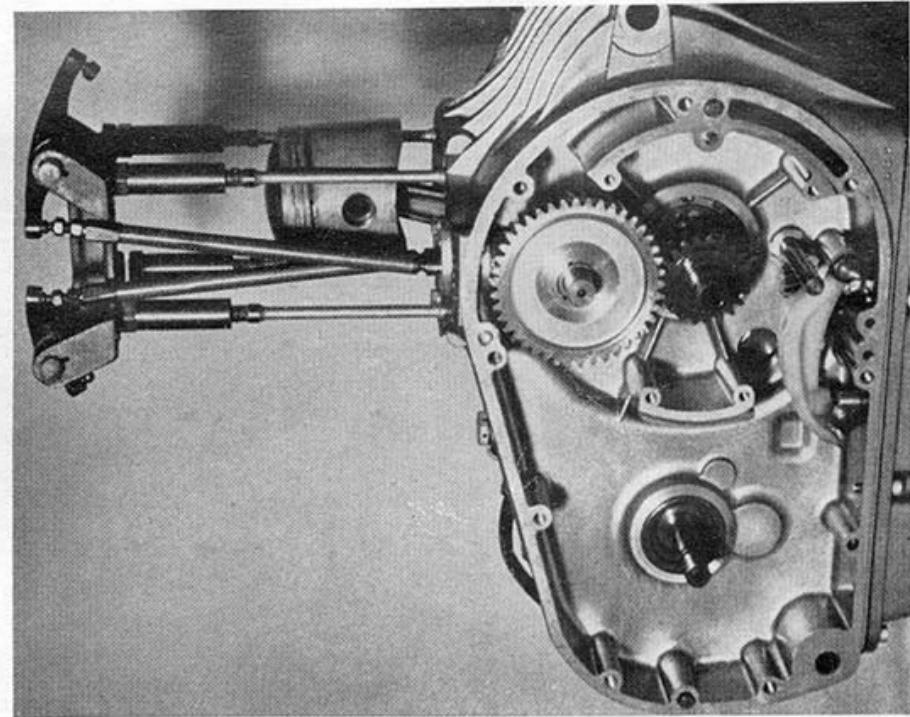
Das Pleuel ist in einem Käfig-Doppelrollenlager gelagert und wird durch Druckölschmierung reichlich mit Öl versorgt.



Ventilsteuerung

Die im Motorgehäuse untergebrachte Nockenwelle wird durch ein schrägverzahntes Zahnpaar angetrieben. Die Zahnräder laufen im Ölbild. Zwei hartverchromte Stoßel gleiten, dreifach geführt, in einer Leichtmetallbüchse und übertragen die Nockenbewegungen über kurze Stoßstangen und leichte Kipphobel an die Ventile.

Die breitgelagerten Kipphobel bewegen sich in Bronzebüchsen.



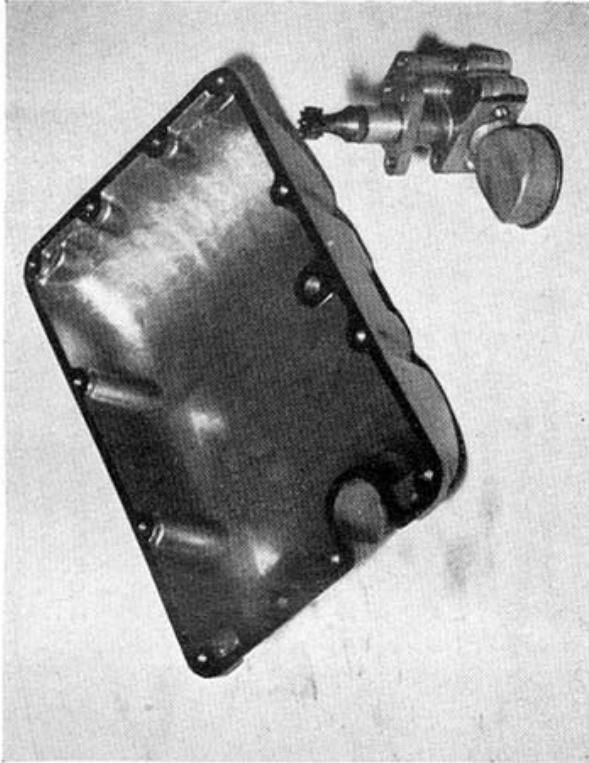
28

28

Schmiersystem

Der Motor ist mit einer neuartigen automatischen Druckumlaufschmierung ausgerüstet. Eine Zahnräderpumpe, welche durch ein feinmaschiges Sieb vor Verunreinigungen geschützt wird, fördert das Öl direkt aus der unter dem Motorgehäuse sitzenden Ölwanne über ein im rechten Gehäusedeckel eingegossenes Rohrsystem. Durch einen der beiden Ölkänele wird die Kurbelwelle und die Kolbenlaufbahn geschmiert. Der andere Kanal führt zur Stoßführungsbüchse und endet in einem Gabelstück, welches das Öl zur Schmierung und Kühlung zum Ein- und Auslaßventil leitet.

Das ablaufende Öl sammelt sich in der großen verrippten Ölwanne, die durch den Fahrtwind gekühlt wird.



29

Entlüftung

Das Kurbelgehäuse wird durch einen Drehschieber über einen eingegossenen Kanal hinter dem Antriebsritzel ins Freie entlüftet.

Primärtrieb und Kupplung

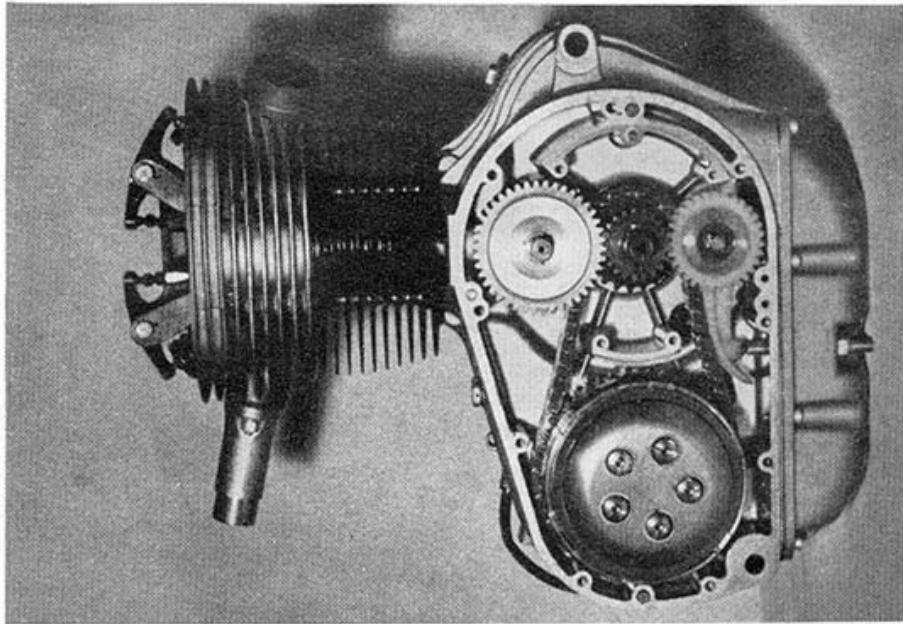
Die Kraftübertragung vom Motor zum Getriebe erfolgt über eine Duplex-Rollenkette, die durch einen Gleitschuh nachspannbar ist und gekapselt im Ölbad läuft. Die Kupplung, die als Mehrscheibenkopplung ausgebildet ist, läuft ebenfalls im Ölbad und ist vollkommen geschützt im Motorblock untergebracht. Der neuartige Kupplungsbelag ist nahezu verschleißfrei.

Der Minnemherkorb, mit dem Kettenrad durch Gummistoßdämpfer verbunden, sichert ein weiches elastisches Fahren.

Getriebe

Ein kräftiges modernes Vierganggetriebe mit sorgfältig gewählten Übersetzungen der einzelnen Gänge ermöglicht die gute Leistung des Motors in jeder Verkehrslage voll auszunutzen. Die Getriebewellen sind in kräftigen Kugellagern gelagert.

Das Schalten erfolgt durch eine leichtgängige Fußschaltwippe über einen Schaltautomaten, der ein Überschalten eines Ganges unmöglich macht. Schaltautomat und Kontakt für Leerlaufanzeige sind unter dem linken Gehäusedeckel auf einer besonderen Grundplatte leicht zugänglich untergebracht.



30

Vergaser

Durch einen langen Leichtmetall-Ansaugstutzen ist der Vergaser mit dem Zylinderkopf verbunden.

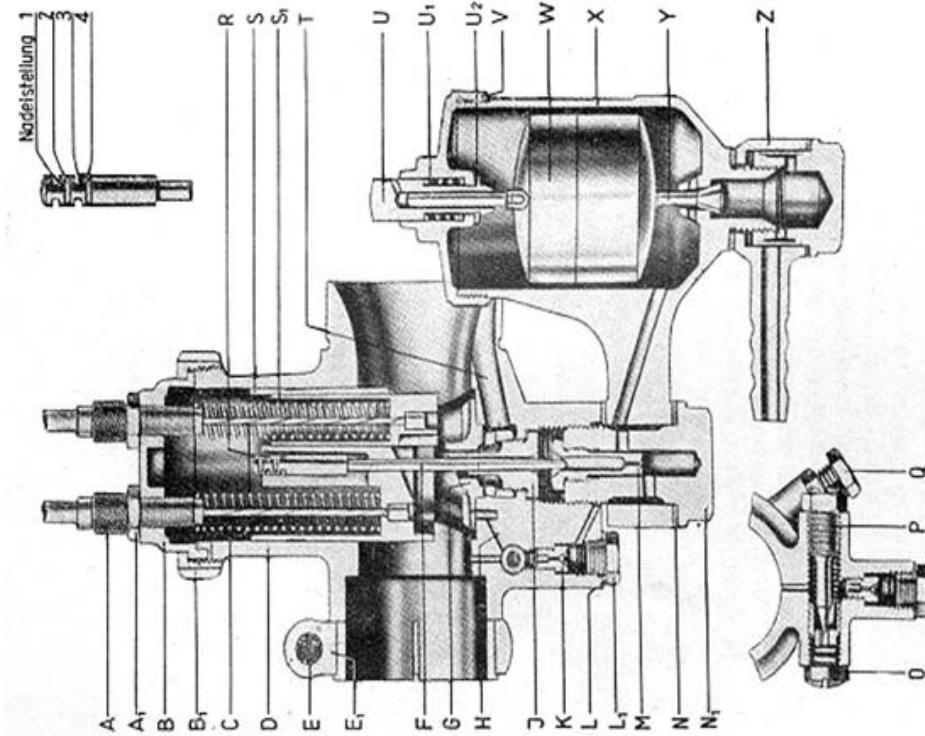
Ein sorgfältig berechneter Ansaugkanal mit günstiger Kraftstoff/Luft-Gemischführung gibt dem Motor beste Voraussetzung für eine einwandfreie Füllung.

Die Verlegung des Ansaugstutzens unter den Sattel bringt neben Dämpfung des Ansauggeräusches eine Verbesserung der Vorreinigung der Ansaugluft. Der Vergaser versorgt den Motor mit dem Kraftstoff/Luft-Gemisch in richtiger Zusammensetzung. Der Gasschieber wird durch den Drehgriff an der rechten Lenkerhälfte betätigt, der Luftschieber durch den unmittelbar danebenliegenden Luftregulierhebel. Dieser ist beim Starten zu schließen, bis der Motor anspringt, sodann wird er langsam bis zum Anschlag geöffnet.

Die Aufbereitung des richtig bemessenen Kraftstoff/Luft-Gemisches erfolgt durch ein Leerlauf- und Hauptdüsensystem. Im unteren Drehzahlbereich erhält der Motor das Gemisch durch das Leerlaufsystem, welches aus der Leerlaufdüse für die Kraftstoffzuführung, der Leerlaufdüse und der Luftregulierschraube besteht. Das Gemisch für den Leerlauf wird kraftstoffreicher, wenn mittels der Luftregulierschraube der Luftfeintritt gedrosselt, und kraftstoffärmer, wenn derselbe mehr freigegeben wird. Die Leerlaufdüse ist auswechselbar. Mit steigender Motordrehzahl setzt das Arbeiten des Hauptdüsensystems ein, welches aus Hauptdüse, Mischkammerreinsatz, Nadeldüse und Düsennadel besteht. Die auswechselbare Hauptdüse befindet sich im Düsenstock, der von unten in das Vergasergehäuse ein-

fließt Kraftstoff durch die Hauptdüse zur Nadeldüse. Die Austrittsbohrung der Nadeldüse befindet sich in der Mischkammer, wo eine Vorzerstäubung des Kraftstoffes mit Luft erfolgt. Es bilden sich Kraftstoff/Luft-Bläschen, die, mit dem Hauptluftstrom gemischt, in den Verbrennungsraum des Motors gesaugt werden. Die Zerstäubung ist dadurch, daß der Hauptluftstrom auf den vorderen, höheren Teil der Mischkammer prallt, so daß an der schräggescchnittenen hinteren Seite ein erhöhter Unterdruck auftritt, besonders intensiv. Der Querschnitt der Nadeldüse wird durch eine konische Nadel, die im Gasschieber befestigt ist, gedrosselt. Wird diese Nadel bei Betätigung des Gasschiebers tiefer in die Nadeldüse geführt, so wird der freie Querschnitt zwischen Nadeldüseneinbohrung und Nadel kleiner, im umgekehrten Falle größer. Im Nadelabschluß sind mehrere Nuten angebracht, so daß eine Versetzung der Nadel gegenüber dem Gasschieber erfolgen kann. Wenn bei Änderung der Nadelstellung diese tiefer in die Nadeldüse geführt wird, erhält der Motor ein kraftstoffärmeres Gemisch. Wird die Nadel im Gasschieber höher gesetzt, so wird der freie Querschnitt der Nadeldüse größer und das Gemisch kraftstoffreicher. Die Düsennadel beeinflußt den Kraftstoffverbrauch aber nur in den Drosselstellungen, während dieser bei voll geöffnetem Gasschieber ausschließlich von der Hauptdüse bestimmt wird.

Die Vergasereinstellung ist durch eingehende Versuche festgelegt worden, so daß Änderungen an der Einstellung nicht vorzunehmen sind (Abb. Seite 32).

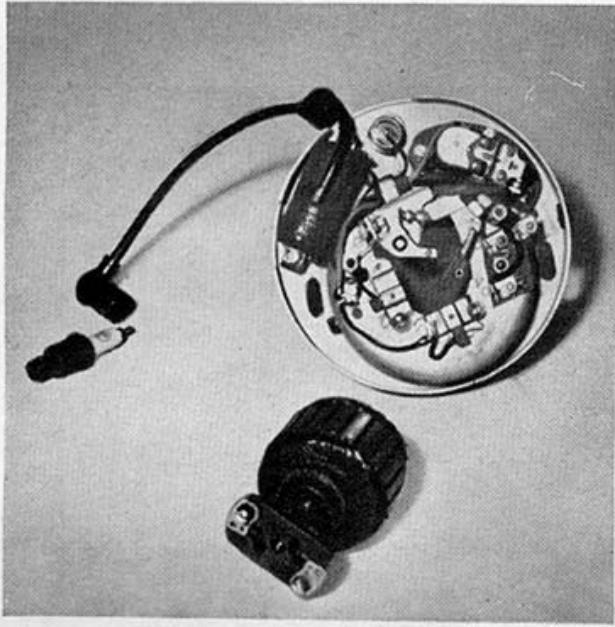


geschraubt ist. Beim Einsetzen des Hauptdüsenystems fließt Kraftstoff durch die Hauptdüse zur Nadeldüse. Die Austrittsbohrung der Nadeldüse befindet sich in der Mischkammer, wo eine Vorzerstäubung des Kraftstoffes mit Luft erfolgt. Es bilden sich Kraftstoff/Luft-Bläschen, die, mit dem Hauptluftstrom gemischt, in den Verbrennungsraum des Motors gesaugt werden. Die Zerstäubung ist dadurch, daß der Hauptluftstrom auf den vorderen, höheren Teil der Mischkammer prallt, so daß an der schräggescchnittenen hinteren Seite ein erhöhter Unterdruck auftritt, besonders intensiv. Der Querschnitt der Nadeldüse wird durch eine konische Nadel, die im Gasschieber befestigt ist, gedrosselt.

Wird diese Nadel bei Betätigung des Gasschiebers tiefer in die Nadeldüse geführt, so wird der freie Querschnitt zwischen Nadeldüseneinbohrung und Nadel kleiner, im umgekehrten Falle größer. Im Nadelabschluß sind mehrere Nuten angebracht, so daß eine Versetzung der Nadel gegenüber dem Gasschieber erfolgen kann. Wenn bei Änderung der Nadelstellung diese tiefer in die Nadeldüse geführt wird, erhält der Motor ein kraftstoffärmeres Gemisch. Wird die Nadel im Gasschieber höher gesetzt, so wird der freie Querschnitt der Nadeldüse größer und das Gemisch kraftstoffreicher. Die Düsennadel beeinflußt den Kraftstoffverbrauch aber nur in den Drosselstellungen, während dieser bei voll geöffnetem Gasschieber ausschließlich von der Hauptdüse bestimmt wird.

Die Vergasereinstellung ist durch eingehende Versuche festgelegt worden, so daß Änderungen an der Einstellung nicht vorzunehmen sind (Abb. Seite 32).

A	S Stellschraube
A1	Mutter
B	Deckelplatte
B1	Deckelverschraubung
C	Schieberfeder
D	Vergasergehäuse
E	Klemmschraube
E1	Klemmring
F	Düsennadel
G	Mischkammerreinsatz
H	Übergangsbohrung
I	Nadeldüse
J	Düse
K	Dichtring
L	Schraube
M	Düse
N	Dichtring
N1	Düsenstock
O	Leeraufzuführdüse
P	Luftregulierschraube
Q	Splint
R	Klemmbügel
S	Gasschieber
T	Luftschieber
U	Zerstäuberluftbohrung
U1	Tupfer
U2	Splint
V	Schwimmergehäuse
W	Schwimmer
X	Schwimmergehäuse
Y	Schwimmerschwenkadel
Z	Schlauchschwenkadel



kommen gekapselt unter dem Gehäusedeckel untergebracht und versorgt die verschiedenen Stromverbraucher der elektrischen Anlage. Die über diesen Bedarf hinaus erzeugte elektrische Leistung wird in einer Batterie aufgespeichert. Durch die Umdrehung des Ankers dieser Gleichstrommaschine wird in der Ankerwicklung eine Spannung erzeugt, die mit wachsender Drehzahl ansteigt, nach Erreichung eines bestimmten Wertes jedoch vom Spannungsregler nahezu konstant gehalten wird. Da die eingestellte Maschinenspannung höher ist als die Spannung der Batterie, wird von der Maschine Strom in die Batterie geliefert, und zwar um so mehr, je größer der Spannungsunterschied zwischen beiden ist.

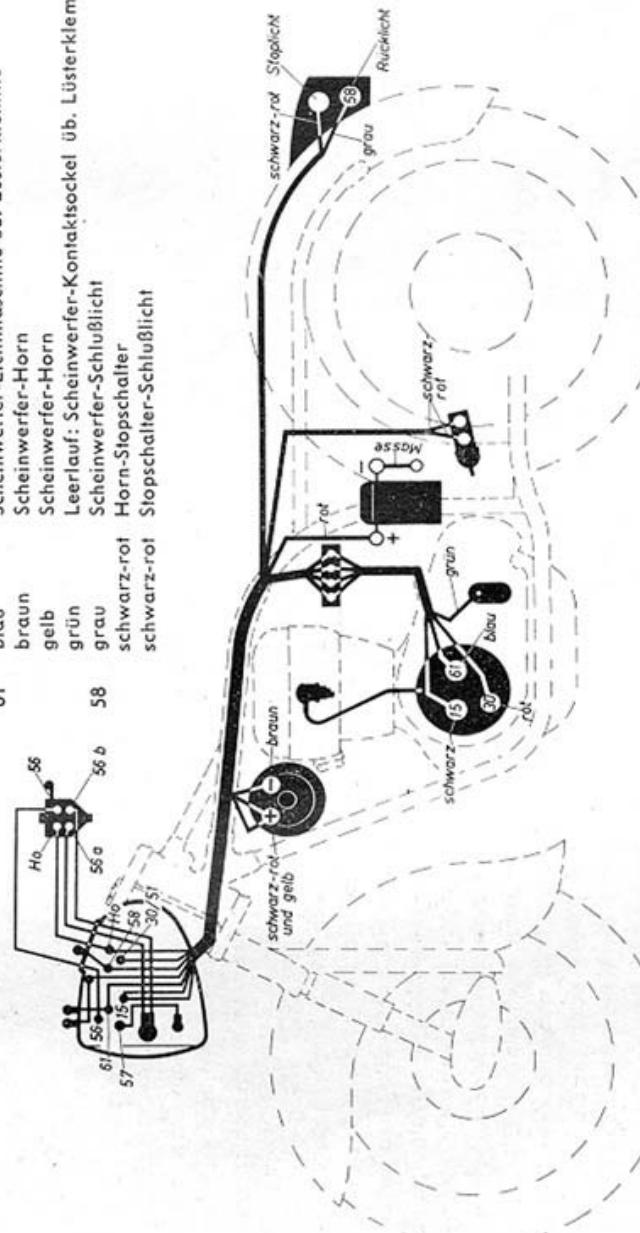
Eine entladene oder auch durch eingeschaltete Verbraucher belastete Batterie hat niedrige Spannung, die Maschine liefert also viel Strom, deckt den Bedarf der Verbraucher und lädt die Batterie rasch auf; eine geladene Batterie dagegen hat bei nahe die gleiche Spannung wie die Lichtmaschine und wird deshalb mit wenig Ladestrom langsam nachgeladen. Die spannungsregelnde Maschine paßt sich also dem Bedarf vollkommen an und sorgt dadurch die Batterie. Gleichzeitig ermöglicht die konstant gehaltene Maschinenspannung auch einen Betrieb ohne Batterie, wenn aus irgendeinem Grund die Batterie ausfallen sollte.

33

Batterie-Lichtzündmaschine Lichtmaschine

Die Noris-Batterie-Lichtzündmaschine MLZ 60/6/1600/3 R ist eine Gleichstrom-Nebenschlußmaschine mit Spannungsregelung und automatischer Zündverstellung. Sie ist auf der linken Seite des Motorblocks voll-

Klemme	Kennfarbe	von — nach
rot	rot	Batterie-Scheinwerfer
30	schwarz	Scheinwerfer-Lichtmaschine üb. Lüsterklemme
15	blau	Scheinwerfer-Lichtmaschine üb. Lüsterklemme
61	braun	Scheinwerfer-Horn
gelb	grün	Scheinwerfer-Horn
grün	grau	Leerauf: Scheinwerfer-Kontaktschalter üb. Lüsterklemme
grau	schwarz-rot	Scheinwerfer-Schlüssellicht
schwarz-rot	schwarz-rot	Horn-Stopschalter
		Stopschalter-Schlüssel



Schaltplan HOREX-Resident

Automatische Zündverstellung

Um für jede Drehzahl des Motors den günstigsten Zündzeitpunkt zu erreichen, ist ein automatischer Versteller eingebaut. Die Funktion des Selbstverstellers beruht auf der Zentrifugalkraft. Die Fliehgewichte spreizen sich bei steigender Drehzahl und verschieben somit die Stifte der Nockenhülse. Der Unterbrecherhaken wird verdreht und verändert dadurch den Zündzeitpunkt in Frühzündlage.

Wird die Drehzahl geringer, ziehen die Schraubenfedern die Fliehgewichte zurück, wodurch zwangsläufig der Unterbrecherhaken in seine Anfangsstellung zurückgeht (Spätzündung).

Reglerschalter

Für den einwandfreien Betrieb der Anlage ist es notwendig, daß die Gleichstrommaschine während der Fahrt an die Batterie geschaltet wird, um eine Aufladung der Batterie zu ermöglichen, bei Stillstand oder ganz langsamer Fahrt aber von der Batterie abgeschaltet wird, um eine Entladung der Batterie über die Maschine zu verhindern. Diese Schaltvorgänge erfolgen selbsttätig durch den Rückstromschalter, der bei den Noris-Anlagen mit dem Spannungsregler zum Reglerschalter kombiniert ist. Der Reglerteil des Reglerschalters sorgt selbsttätig für die Gleichschaltung der Maschinenspannung dadurch, daß je nach Drehzahl und Belastung der Maschine ein Widerstand in den Erregerstromkreis der Maschine geschaltet oder die Erregung vollständig kurzgeschlossen wird.

Ladeanzeigelampe

Die Ladeanzeigelampe liegt parallel zu den Schalterkontakten des Reglerschalters. Sie leuchtet auf, sobald die Zündung eingeschaltet wird und erlischt, wenn die Maschine auf Spannung kommt und die Schalterkontakte geschlossen haben. Das Erlöschen der Ladeanzeigelampe zeigt also nur an, daß Maschinenspannung und Batteriespannung annähernd gleich sind, bzw. daß die Maschine mit der Batterie verbunden ist. Auf die Höhe der abgegebenen Maschinenleistung kann daraus nicht geschlossen werden. Diese Maschinenleistung ist vielmehr abhängig von der Drehzahl, vom Ladezustand der Batterie und vom Bedarf eingeschalteter Verbraucher.

Zündspule

Die Zündspule besteht aus der Primärspule und der Sekundärspule, die beide auf einen laminierten Eisenkern gewickelt sind. Wenn die Zündung eingeschaltet ist und die Unterbrecherkontakte geschlossen sind, kann Strom durch die Primärspule fließen und den Zündspulenkerne magnetisieren. Wird nun der Strom durch Öffnen der Unterbrecherkontakte unterbrochen, so stürzt das Magnetfeld der Zündspule plötzlich zusammen, wodurch in der Sekundärspule ein Hochspannungsstoß verursacht wird, der an der Zündkerze als Funke überspringt. Durch Parallelenschalten eines Kondensators zu den Unterbrecherkontakte wird das Kontaktfeuer unterdrückt und so die erwünschte plötzliche Unterbrechung des Zündstromes erreicht.

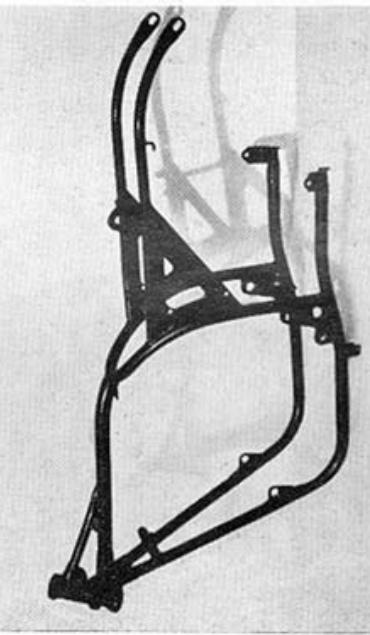
35

FAHRWERK

Die konstruktive Gestaltung des Fahrwerks ist das Ergebnis langjähriger Fahrversuche.

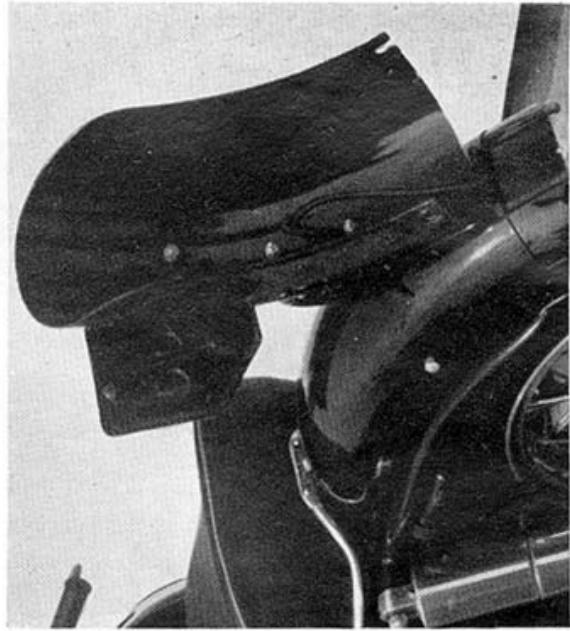
Schutzbleche
Die Schutzbleche schützen in ihrer zweckmäßigen Ausführung Fahrer und Sozius weitestgehend vor Schmutz und Spritzwasser.

Der hintere Teil des Hinterrad-Schutzbleches ist aufklappbar, um einen leichten Ausbau des Hinterrades zu gewährleisten.



Rahmen

Der nach neuesten Erfahrungen entwickelte Rahmen ist als Doppelrohrrahmen ausgebildet und auch im härtesten Fahrbetrieb völlig verwindungssteif. Der Steuerkopf ist in den geschweißten Stahlrohrrahmen eingelötet.



36

Kraftstoffbehälter

Der Kraftstofftank fügt sich harmonisch in das Gesamtbild der Maschine ein und bietet mit seinen beiden Kniekissen dem Fahrer durch hervorragenden Kniestütze die Voraussetzung für bequeme Sitzposition und Fahrsicherheit.

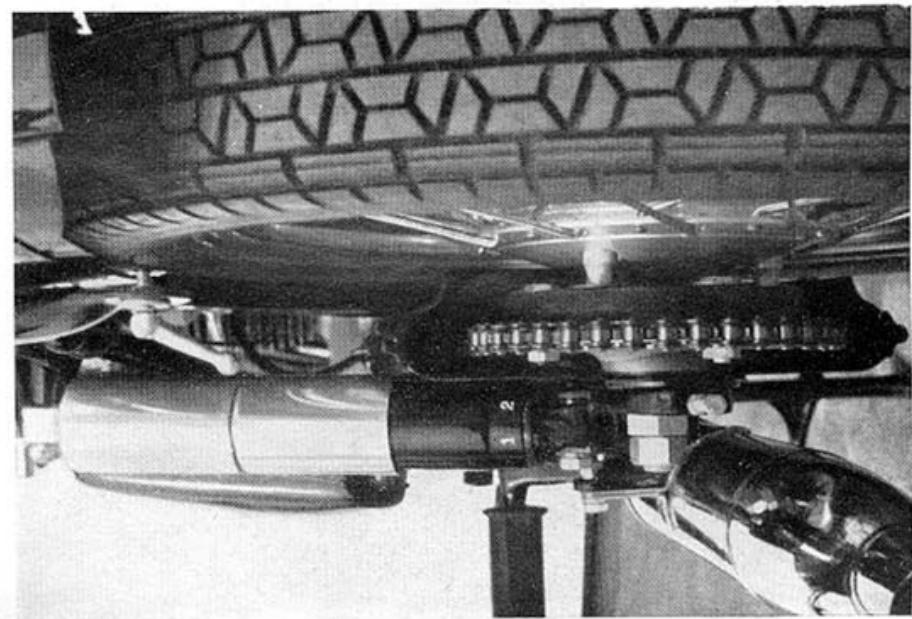
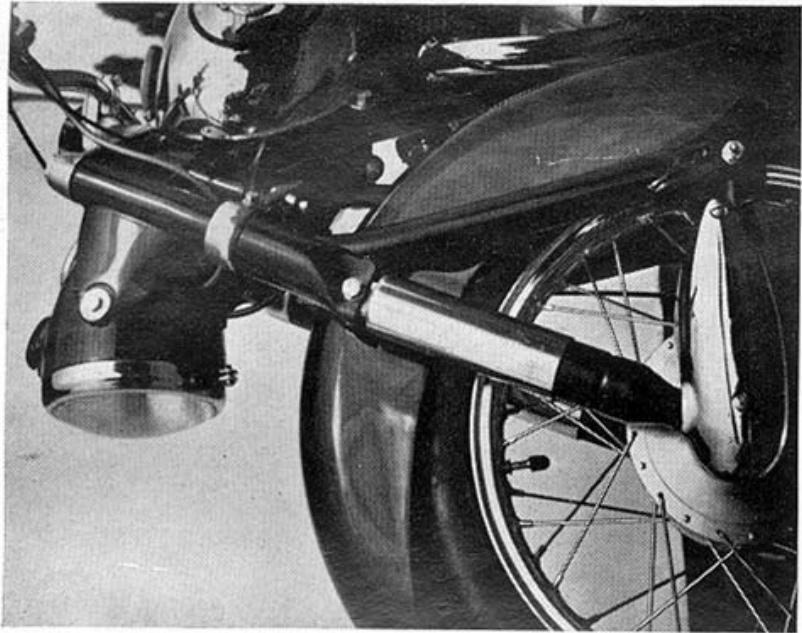
Der Behälter ist aus Stahlblech gefertigt und verchromt. Sein Fassungsvermögen beträgt 16 Liter, wovon ca. 2 Liter Reserve sind. Nach dem Umschalten der Kraftstoffhähne auf Reserve ist eine Fahrt von etwa 30 km noch möglich.

Der Kraftstofftank ist elastisch in Gummi am Rahmen aufgehängt und das Betanken wird durch die große Einfüllöffnung erleichtert.

Die Kraftstoffzuführung zum Motor erfolgt durch zwei Kraftstoffhähne mit feinmaschigem Sieb, so daß der Vergaser auch vor kleinen Fremdteilen, die sich im Kraftstoff befinden könnten, geschützt ist.

Vorderadfederung

Die Vorderradschwingschabel wurde aus den Erfahrungen, die bei Sportwettbewerben gemacht wurden, entwickelt. Sie bietet, zusammen mit der übrigen Fahrwerkkonstruktion, einen selbst für den verhältnismäßig erfahrenen Fahrer verbüffenden Fahrkomfort, sowie ausgezeichnete Straßenlage. Voraussetzung hierfür ist die mittellange Schwingarmabmessung mit tiefgelegtem Drehpunkt.



kungsbügel verwindungsfest verbunden. Die Schwingarme sind in Bronzebüchsen gelagert und werden durch zwei Schmierrißel mit Fett versorgt.

Die Fahrbahnstöße werden durch zwei wartungsfreie mit hydraulischer Stoßdämpfung ausgestattete Federlemente elastisch aufgenommen.

Hinteradfederung

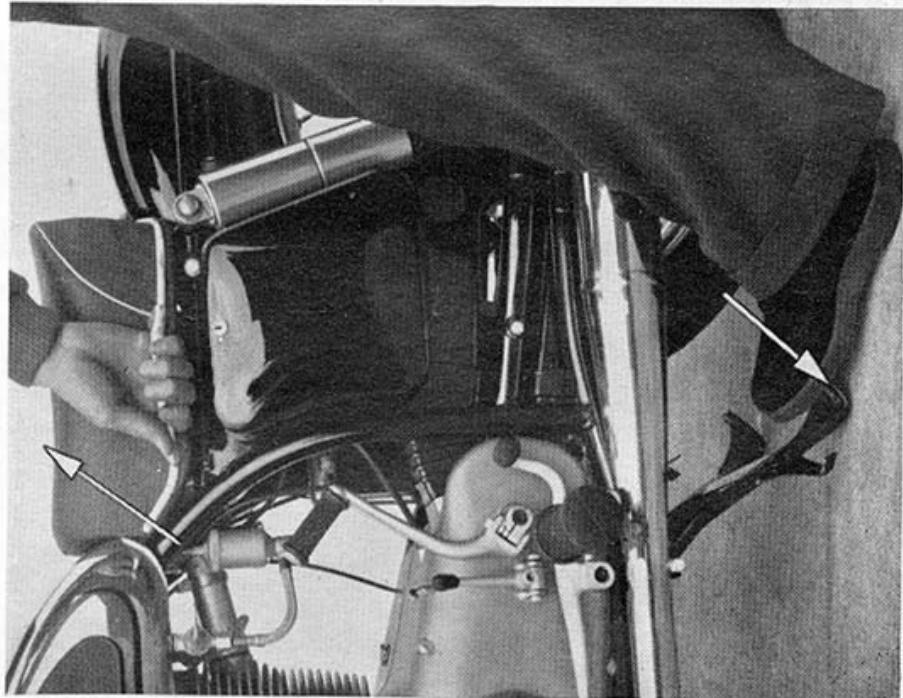
Die Hinterradschwinge ist seitenteil und in zwei Silentblocks wartungsfrei gelagert. Sie stützt sich auf zwei Federelemente mit hydraulischer Dämpfung ab. Die Federelemente sind sowohl für Solo- als auch für Sozius- bzw. Beiwagenbetrieb einstellbar.

Hinterradantrieb

Der Antrieb erfolgt durch eine Rollenkette $5/8 \times 1^{1/4}$ Zoll, die durch einen geschlossenen mitschwingenden Kettenkasten gegen Schmutz und Wasser geschützt ist. Die Kette wird automatisch über die Motorentlüftung geschmiert.

Mittelkippsänder

Unter dem Doppelrohrrahmen ist der Mittelkippsänder angebracht. Er wird während der Fahrt durch zwei Blattfedern hochgehalten. Durch einen Druck auf die Trittlinse wird der Mittelkippsänder aus seiner Halterung gelöst und dient zum Aufstellen der Maschine.



39

Räder und Bremsen

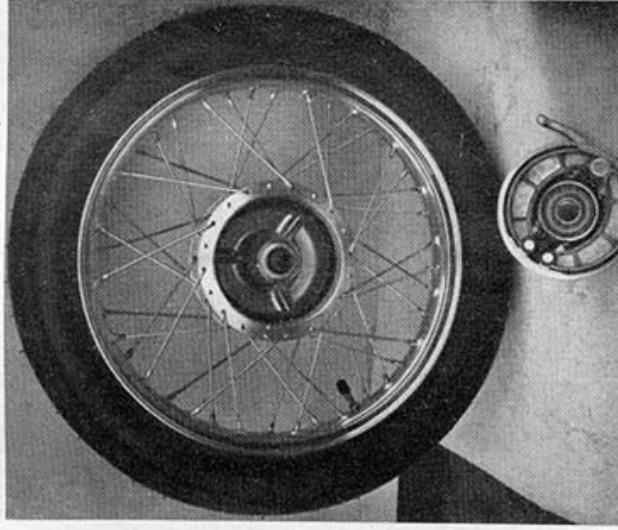
Die 18-Zoll-Laufräder mit Leichtmetallfelgen sorgen für fahrgünstig tiefliegenden Schwerpunkt und in Verbindung mit der abgestimmten Federung, für spurgetreue Kurvenfahrt.

Die Räder laufen auf leichtgängigen Kugellagern, die gegen Wasser und Schmutz geschützt sind. Die HOREX-Vollnabenbremsen, aus geschmiedetem Leichtmetall mit einem vergrößerten Bremstrommeldorfmesser von 150 mm und einer Backenbreite von 40 mm, gewährleisten höchste Sicherheit bei jeder Geschwindigkeit.

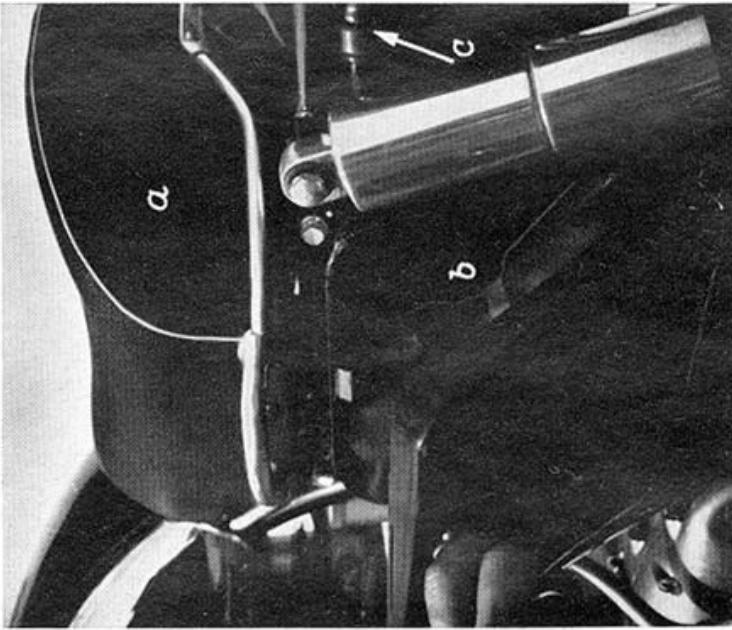
Abgesehen von der hervorragenden Bremswirkung sorgt eine günstige Verrippung der Bremstrommel für einwandfreie Wärmeableitung.

Fahrersitz und Werkzeugkästen

Der Fahrersitz ist so gehalten, daß auch auf längeren Fahrten eine ermüdungsfreie Sitzposition gewährleistet ist. Beiderseits am Rahmen befinden sich verschließbare Werkzeugkästen zur Aufnahme des sorgfältig ausgesuchten Bordwerkzeugsets.

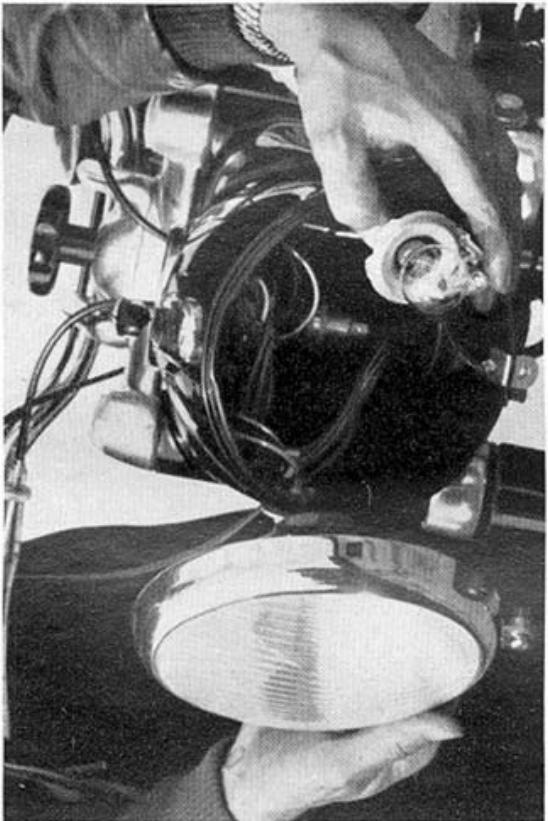


Die Luftpumpe ist auf der linken Seite am Hinterrahmen hinter dem Werkzeugkasten leicht zugänglich angebracht.



a) Fahrersitz b) Werkzeug c) Luftpumpe

40



Scheinwerfer

Der in Gummi gelagerte verstellbare Scheinwerfer sorgt bei Nachtfahrt für weitreichendes Licht.

Im günstigen Blickfeld des Fahrers ist im Scheinwerfer neben dem Tachometer die Lichtröhre-Lade-

kontrollampe und die Leerlaufanzeige eingebaut. Außerdem befindet sich dort das Zündschloß mit Lichtschalter. Bei abgezogenem Zündschlüssel schließt ein verschiebbares Verschlußblättchen das Zündschloß wasserdicht ab.

WARTUNG UND PFLEGE

NACH BEDARF

- (2) Kupplung nachstellen
 - (8) Batterie prüfen
 - (18) Handhebel-Bowdenzüge ölen
- VOR JEDER FAHRT PRÜFEN**
- (1) Ölstand kontrollieren
 - (5) Vorderradbremse prüfen
 - (15) Hinterradbremse prüfen
 - (19) Reifendruck prüfen

Alle 500 km

- (12) Hinterradkette schmieren
- (13) Vorderradschwinge abschmieren

Alle 1500 km

- (1) Ölwechsel Motor
- (4) Luftfilter reinigen

Alle 2000 km

- (5) Ventile einstellen
- (9) Primärkette spannen

Alle 6000 km

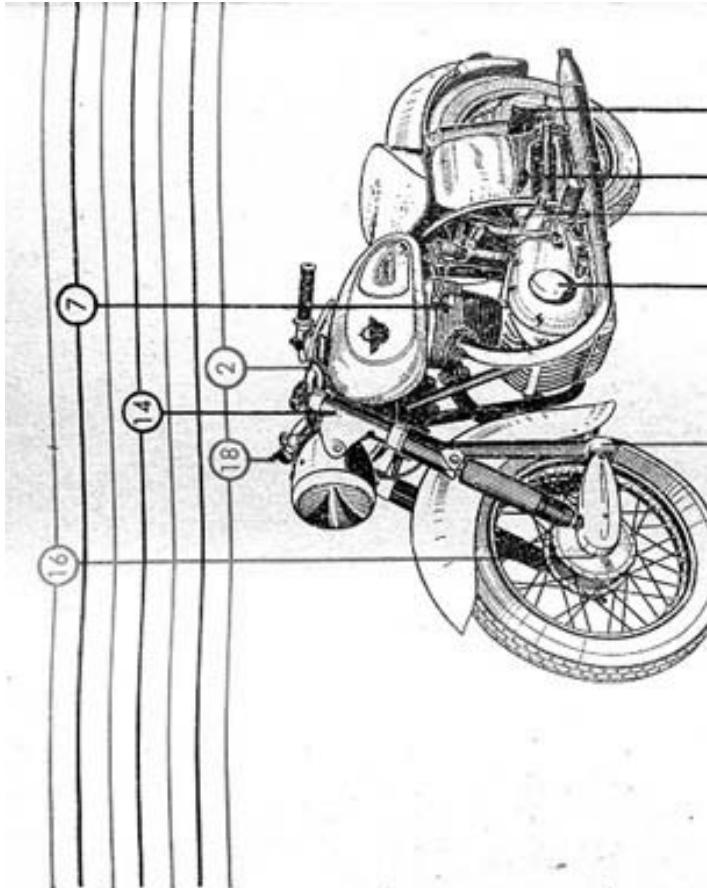
- (5) Lichtmaschine kontrollieren
- (6) Unterbrecher einstellen
- (7) Zündkerze kontrollieren

Alle 10000 km

- (16) Radlager einfetten

43

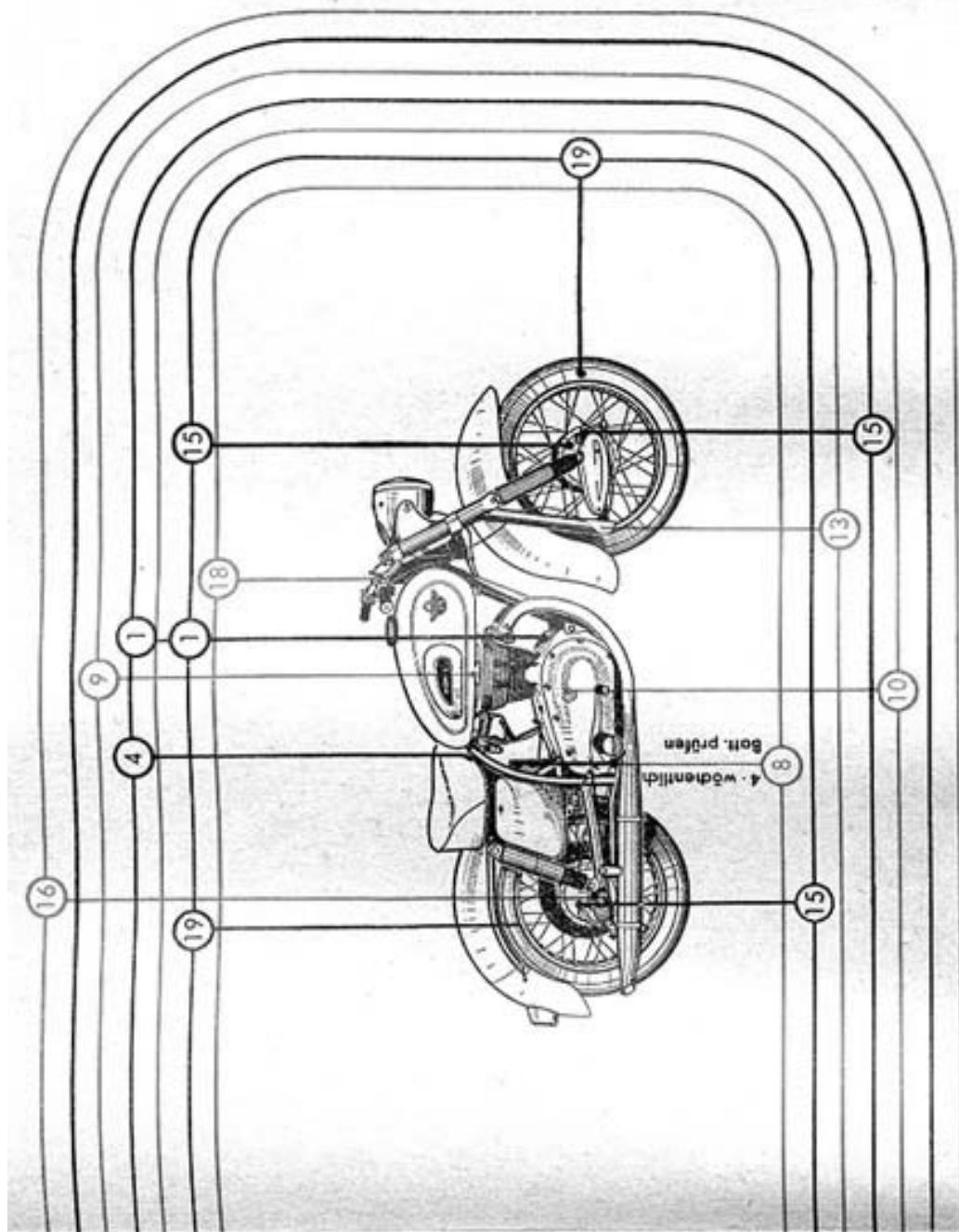
10000 km
6000 km
2000 km
1500 km
500 km
Vor jeder Fahrt
Nach Bedarf



Planbenutzung:

Man folgt - je nach Kilometerstand - der im Plan angegebenen Linie und führt die unter der jeweils angegebenen Nummer in den nachstehenden Ausführungen näher beschriebenen Wartungs- und Pflegearbeiten aus.

Nach Bedarf
Vor jeder Fahrt
500 km
1500 km
2000 km
6000 km
10000 km



WARTUNG UND PFLEGE

Sorgfältige Wartung und Pflege sind neben richtiger Bedienung Voraussetzung für die ständige Betriebssicherheit und lange Lebensdauer der Maschine.

Reinigen der Maschine

Am zweckmäßigsten wird zunächst der Motor mit Petroleum oder Waschbenzin mittels eines Pinsels abgewaschen. Anschließend wird Motor und Fahrgestell mit Wasser abgespritzt und dann mit Schwamm oder weicher Bürste unter leichtem Wasserstrahl gereinigt. Besonders zu beachten ist dabei, daß zum Abspritzen der Motor abgekühlt sein muß und der Wasserstrahl nicht auf Motoröffnungen, Bremsen und Vergaser gerichtet wird. Zu starker Wasserstrahl ist schädlich für die Lackierung.

Zum Abtrocknen der Lackteile wird am zweckmäßigsten ein Leder genommen. Die lackierten Teile können mit handelsüblichen Pflegemitteln nachbehandelt werden, während die Chromteile mit dem Spezial-HOREX-Chrompflege- und Rostschutzmittel gepflegt und geschützt werden.

Es ist falsch, die Maschine im trockenen Zustand mit trockenem Lappen zu reinigen, da hierdurch Beschädigungen an der Lackierung entstehen.

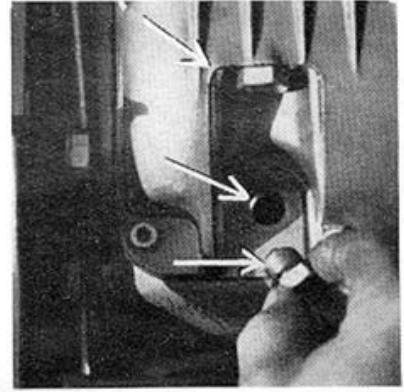
Nach dem Waschen ist vor Antritt einer Fahrt unbedingt eine Überprüfung der Bremsen vorzunehmen, da eventuell Wasser eingedrungen sein kann. Ist dies der Fall, so ist abwechselnd die Hand- und Fußbremse so lange zu betätigen, bis wieder ein einwandfreies Bremsen gewährleistet ist.



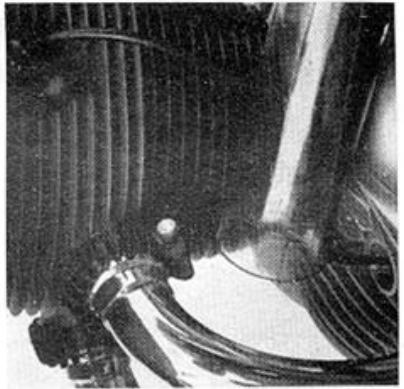
① Ölwechsel Motor

Laut Kundendienstheft, dann alle 1500 km durchführen.
Das Öl wird bei warmem Motor aus den Verschlußschrauben der Ölwanne abgelassen. Dann Verschlußschrauben einsetzen und gut anziehen.

Das Öl ($2\frac{1}{2}$ Liter Markenmotorenöl SAE 30, wie Mobiloil Spezial, Mehrbereichsöl SAE 10-30) wird durch die Einfüllschraube links vor dem Zylinder eingefüllt.



Ölablassschrauben,
Unterseite Motorblock



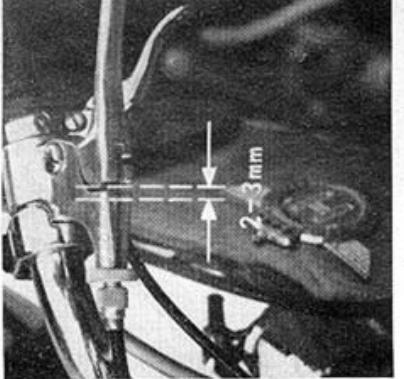
Motoröl einfüllen, Peilstab

Der Ölstand muß bei eingesetztem Peilstab bis zur oberen Marke des Stabes reichen.

Peilstab zum Messen nur einstecken,
nicht einschrauben!

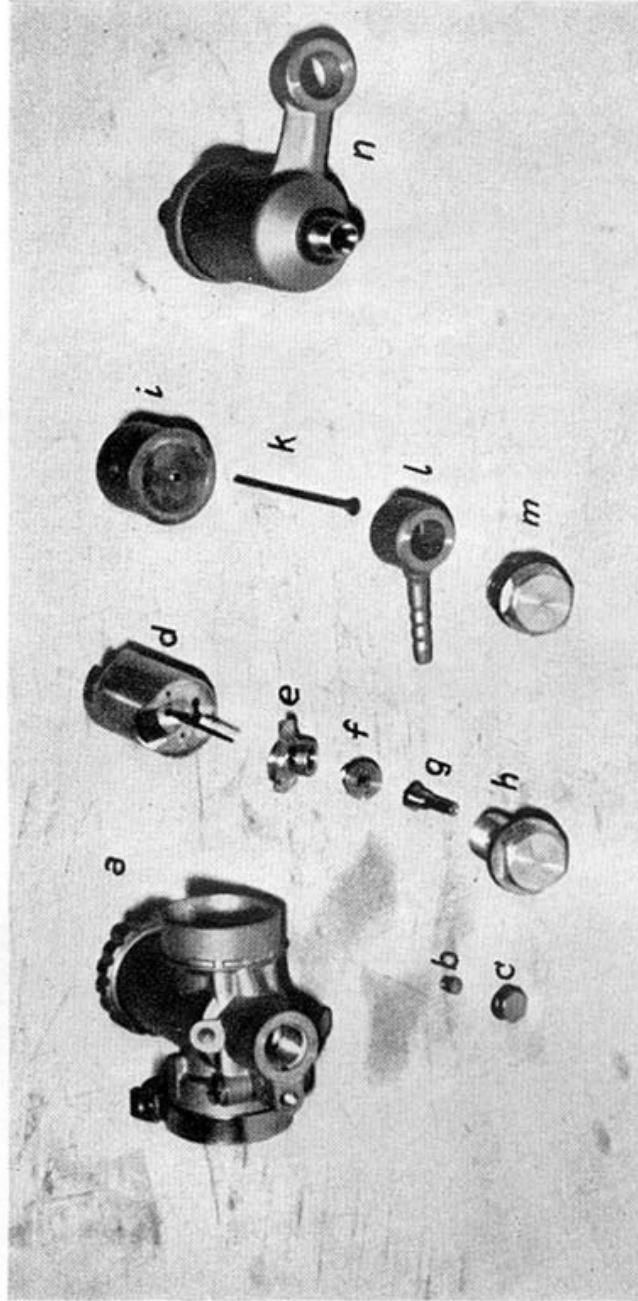
② Kupplungsspiel

Das Kupplungsspiel am Kupplungshandhebel soll zwei bis drei mm betragen und ist nach Bedarf nachzustellen.
Das Einstellen erfolgt an der Rändelmutter am Kupplungshandhebel.



Kupplungsspiel

47

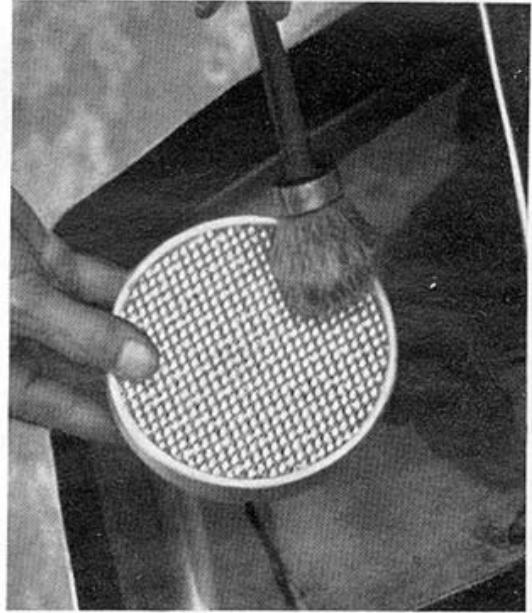


- a) Vergasergehäuse mit Deckelverschraubung
b) Leerlaufdüse
c) Schraube für Düsenverschluß mit Dichtung
d) Gaschieber mit Düsennadel
e) Mischkammerreinsatz
f) Nadeldüse mit Dichtung
g) Hauptdüse
h) Düsenstock
i) Schwimmer
k) Schwimmerschraube
l) Schlauchschwenkanschluß
m) Siebschraube mit Dichtung
n) Schwimmergehäuse mit Deckel und Tupfer

48

③ Wartung des Vergasers

Der Vergaser muß von Zeit zu Zeit mit Benzin ausgewaschen und gereinigt werden. Bei dieser Gelegenheit ist zu kontrollieren, ob sich alle Teile in einwandfreiem Zustande befinden. Ausgeschlagene Schwimmmaden, Nadeldüsen und Düsennadeln, sowie Gasschieber müssen erneuert werden, denn sie beeinflussen die Leistung und den Verbrauch des Motors.



④ Luftfilter reinigen

Um den Verschleiß des Motors so gering wie möglich zu halten, ist es ratsam, alle 1500 km, bei Fahrten im staubigen Gelände noch früher, den Luftfilter zu reinigen. Klemmschraube lösen und Filter abnehmen. Filter sauber mit Kraftstoff auswaschen und leicht mit Motorenöl benetzen.

⑤ Lichtmaschine

Die Noris-Lichtmaschine ist nach jeweils 6000 km Fahrleistung nachzusehen. Angesammelter Kohlenstaub ist durch Auswischen zu entfernen. Der Kollektor ist nur mit einem sauberen benzingespritzten Leinenlappen abzuwischen. Die Schwärzung der Kohlenlaufbahn ist günstig für den Stromübergang, soll also nicht entfernt werden. Mit Schmiergelleinen darf am Kollektor nicht gearbeitet werden. Ein stark ein-

49

gelaufer Kollektor muß in einer guten Fachwerkstatt sorgfältig abgedreht werden. Abgenützte Kohlen sind zu ersetzen (nur Originalkohlen verwenden). Öl oder Fett darf nicht auf den Kollektor kommen.

⑥ Unterbrecher

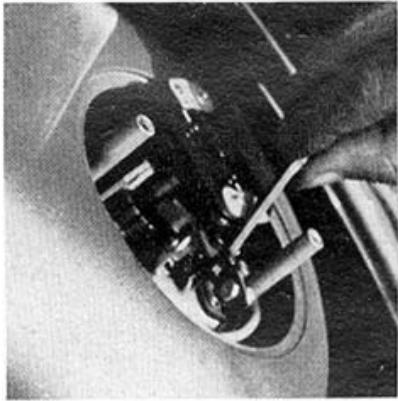
Der Unterbrecherabstand ist alle 6000 km nach Abschrauben der Schutzkappe zu kontrollieren. Verschmutzte oder verölte Kontakte werden mittels Kontaktfeile gereinigt. Der Kontaktabstand soll in geöff-

netem Zustand (Gleitstück des Unterbrecherhammers auf dem höchsten Punkt der Unterbrechernocke) 0,3 bis 0,4 mm betragen.

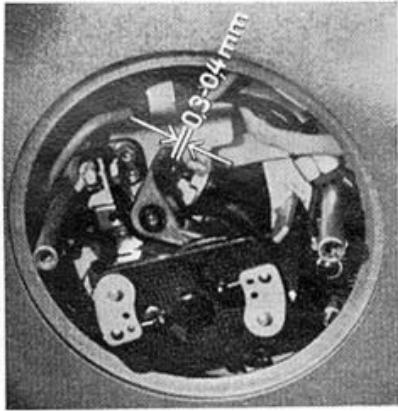
Einstellen des Unterbrechers durch Lösen der Kontermutter am Unterbrecheramboß. Unterbrecheramboß mittels Schlüssel und Fühllehre auf richtigen Abstand einstellen. Kontermutter wieder gut anziehen, Schmierfilze leicht mit Heißlagerfett einfetten.



Ausswischen des Kohlenstaubes



Einstellen des Unterbrechers



Unterbrecherabstand

Die Anschlußpole der Batterie werden leicht mit Polfett eingefettet, nachdem sie vorher gesäubert wurden.

Batteriepflege bei stillgelegter Maschine ist besonders zu beachten (siehe auch „Stilllegen der Maschine“).



Elektrodenabstand mit Fühllehre kontrollieren

⑦ **Zündkerze**

Nur Zündkerzen mit den in den Technischen Daten angegebenen Wärmewerten und langem Gewinde verwenden.

Elektrodenabstand alle 6000 km mit Fühllehre kontrollieren. Der Abstand soll 0,5 bis 0,6 mm betragen. Die Zündkerzen nach etwa 15 000 km Fahrlistung erneuern.

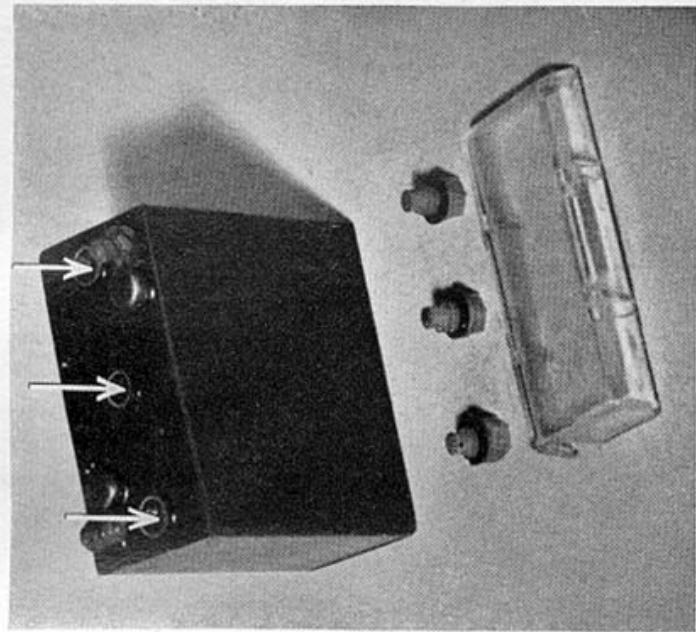
⑧ **Batterie**

Der Säurestand der Batterie soll mindestens alle vier Wochen – dies besonders während der warmen Sommermonate – kontrolliert werden.

Der Säurestand ist stets in Höhe des durchbrochenen Einsatzes der Einfüllöffnungen zu halten. Soweit erforderlich, ist destilliertes Wasser nachzufüllen.

Säureschäden vermeiden!

Der Säurespiegel darf nicht über dem Sollstand liegen.



Batteriesäurestand

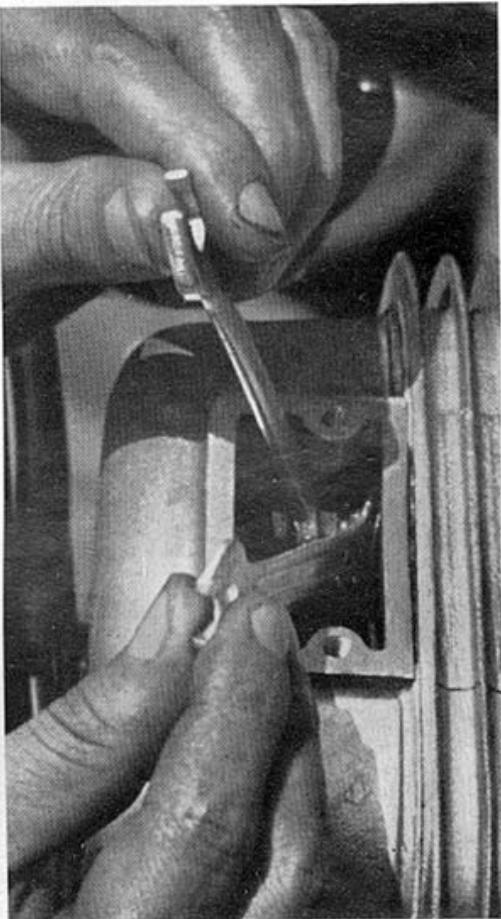
⑨ **Ventile einstellen**

Das Ventilspiel ist gemäß Kundendienstheft bei allen Inspektionen, dann nach allen weiteren 2000 km zu überprüfen.

Die richtige Einstellung ist nicht nur ausschlaggebend für die Leistung des Motors, sondern auch für die Lebensdauer der Ventile. Ein zu stramm eingestelltes Ventil kann die Ursache für schlechte Leistung des Motors, sowie für das Durchbrennen eines Ventils sein. Als Grundsatz gilt: Ventile bei kaltem Motor einstellen und bei warmem Motor kontrollieren!

Zum Einstellen der Ventile wird der Schraudeckel auf der rechten Seite der Kipphobelkappe abgeschraubt. Kolben auf oberen Totpunkt stellen, daß beide Ventile geschlossen sind (Verdichtungshub). Kontermutter der Einstellschrauben lösen, Ventilspiel am Einlaß- und Auslaßventil so einstellen, daß sich die Stoßstangen frei drehen lassen. Das entspricht einem Ventilspiel von Einlaß 0,05 mm und Auslaß 0,08 mm. Kontermutter wieder gut anziehen. Schraudeckel dicht verschließen.

Es ist empfehlenswert, die Einstellung durch eine HOREX-Vertragswerkstatt durchführen zu lassen.



Einstellen
des Ventilspiels

⑩ Primärkette

Die Primärkette ist bei allen Inspektionen, dann nach jeweils 2000 km Fahrleistung zu prüfen.
Prüfung erfolgt nach Abschrauben des Schraubendeckels auf der rechten Motorseite.
Die Kette muß sich etwas nach oben und unten durchdrücken lassen.

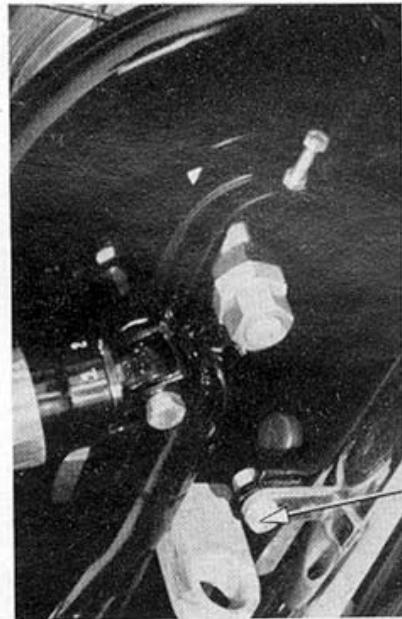
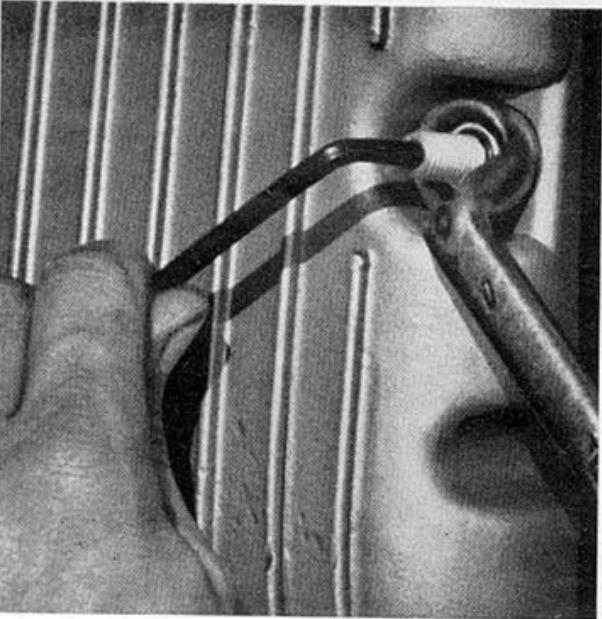
Nachspannen der Primärkette

Unter dem Primärkettenkasten auf der rechten Motorseite befindet sich eine Spannschraube, die nach Lösen der Kontermutter durch einen Sechskantschliff verstellt werden kann. Kette so weit spannen, daß sie noch mit dem Finger bewegen werden kann, d. h., Durchhang soll ca. $1\frac{1}{2}$ Kettenglied betragen.
Keinesfalls Kette zu stramm spannen, da sonst ein vorzeitiger Verschleiß der Antriebsteile eintreten kann.

⑪ Hinterradkette

Alle 1000 bis 1500 km ist die Kettenspannung regelmäßig zu überprüfen. Das dem Bordwerkzeug beigelegte Distanzklötzchen wird zwischen das linke hintere Rahmeneinheit und den Schwingsarm geklemmt, während beide Federelemente auf Soloberieb (weich - bzw. 1) gestellt werden. Dann wird der Gummideckel am Schrauloch des Kettenkastens abgenommen. Wird am Schrauloch die Kette mit dem Finger nach oben und unten gedrückt, so soll der sich im Gesamten ergebende Weg ca. 10 mm betragen.
Zu großer oder zu kleiner Durchhang der Kette bringt Verschleiß und verursacht unnötige Geräusche.

53

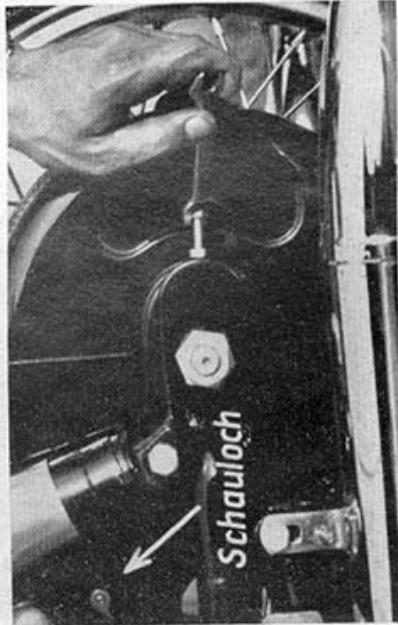


Distanzklötzchen, Federelement auf 1

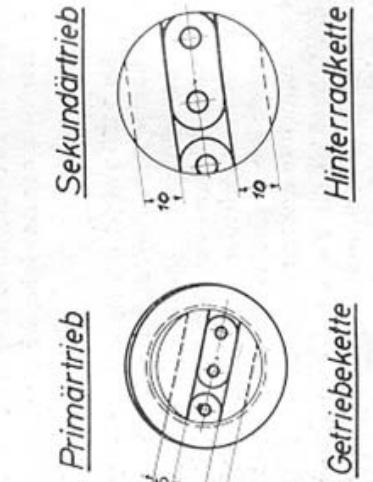
Zum Nachspannen der Kette werden beide Muttern an der Hinterraddachse links etwas gelöst. Kettenspanner links und rechts am Schwingsarm gleichmäßig anziehen, sonst steht das Rad schräg, wodurch die Maschine ihre Spurhaltung verlieren und ein hoher Verschleiß des Kettenriebes hervorgerufen würde.
Nach dem Spannen der Kette sämtliche Schrauben gut anziehen. Schraulochdeckel wieder einsetzen.

⑫ Schnüren der Hinterradkette

Durch die beiden Schmierlöcher der Gummialtenthaläge zwischen Motor und Kettenkasten sind alle 500 km die eingenieierten Schmierfilze zur Kettenbeschaffung mit Motorenöl SAE 30 zu tränken. Einfüllen erfolgt am zweckmäßigsten mit Ölkünnchen.



Nachspannen der Kette

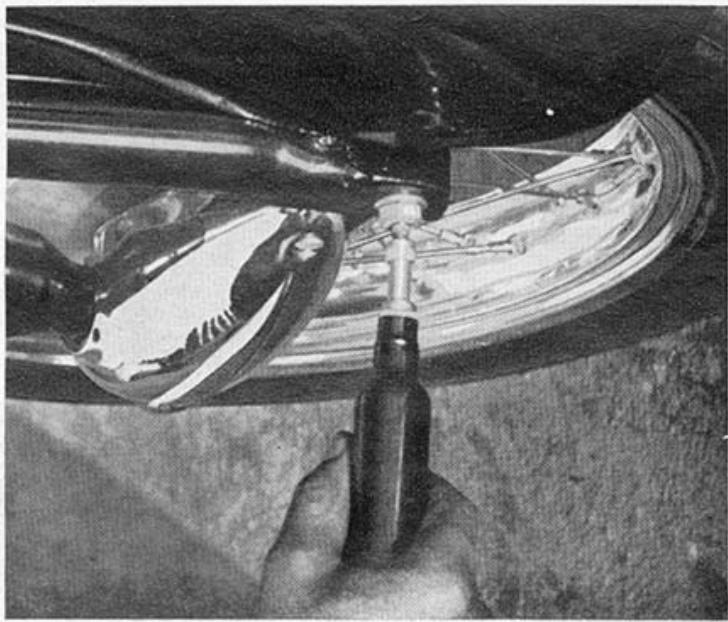


Kettendurchhang ca. 5 mm Weg
Hinterradkette ca. 10 mm Weg

54

⑬ Vorderradschwinge

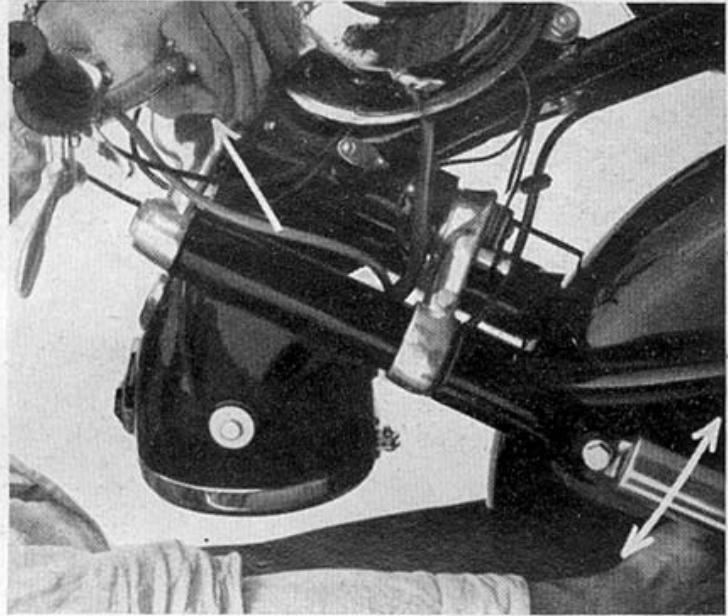
Unabhängig von den Inspektionen und Durchsichten alle 500 km die beiden Schmiernippel der Schwingsarme mittels Fettresse mit Mobilgrease Nr. 4 abschmieren.



Abschmieren der Vorderradschwinge

⑭ Lenkung

Im Interesse der Fahrsicherheit empfiehlt es sich, alle 1500 km die Lenkung in den Lagerschalen auf Spielfreiheit zu überprüfen.



Prüfen der Lenkung

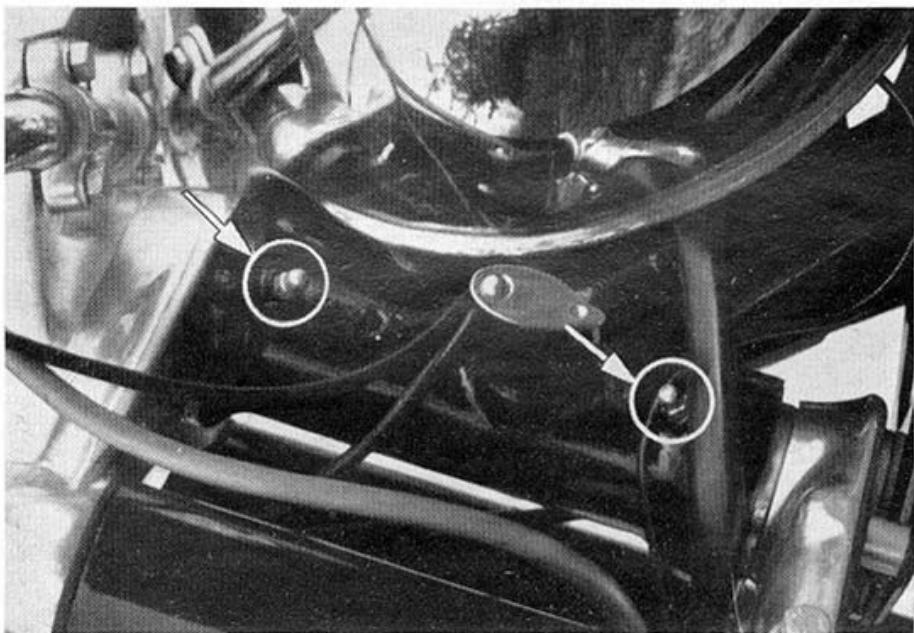
55

Die Maschine wird auf den Mittelkippsänder gestellt und der Lenkdämpfer vollkommen gelöst, die Gabel an den Federbeinen gefaßt und in und gegen die Fahrtrichtung bewegt. Dabei darf zwischen Steuerkopf und beiden Gabelpaneelen kein Spiel fühlbar sein.

Die Lenkung muß frei sein, d. h., bringt man den Lenker in seine Mittelstellung, so soll er nach rechts und links frei bis zum Anschlag fallen.

Soweit ein Nachstellen notwendig ist, wird dieses zweckmäßigerweise in einer HOREX-Vertragswerkstatt durchgeführt.

Die beiden Schmiernippel im Steuerkopf werden alle 1500 km mit der Fettresse, die mit Mobilgrease Nr. 4 gefüllt ist, abgeschmierter.



Schmiernippel Steuerkopf

55

⑯ Bremsen

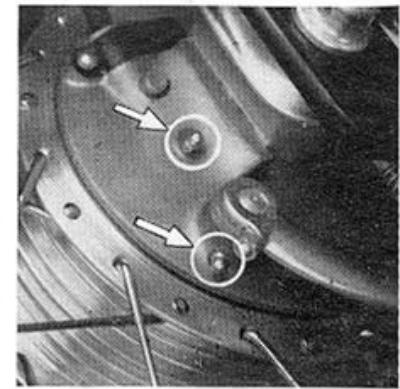
Wie unter „Vorbereitung zur Fahrt“ beschrieben, werden die Bremsen vor Antritt jeder Fahrt kontrolliert.

Beim Einstellen der Bremsen ist darauf zu achten, daß das Nachstellen nur so weit erfolgt, daß die Räder sich bei unbetätigten Bremsen noch frei drehen lassen. Bringt das Nachstellen keinen Erfolg, so können die Bremsbacken durch Öl oder Fett verschmiert sein und müssen mit sauberem Waschbenzin gereinigt werden. Soweit der Bremsbelag abgenutzt ist, muß eine Erneuerung erfolgen.

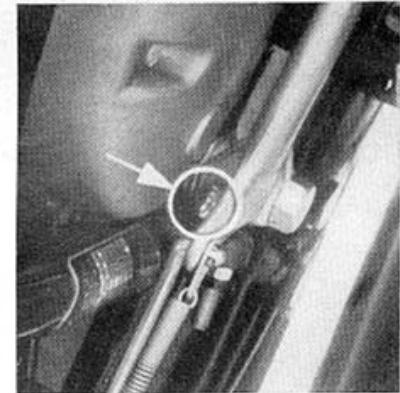
⑯ Naben

Die Radlager werden alle 10 000 km ausgebaut und mit Mobilgrease Nr. 5 neu eingefettet.

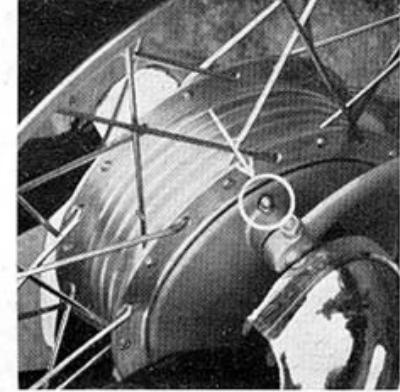
Dabei ist es zweckmäßig, den Abrieb des Bremsbelages aus den Bremstrommeln zu entfernen.



Schmiernippel, Spreizbolzen, Tachoantrieb



Schmiernippel, Fußbremshebel



Schmiernippel, Spreizbolzen

⑰ Bremsen

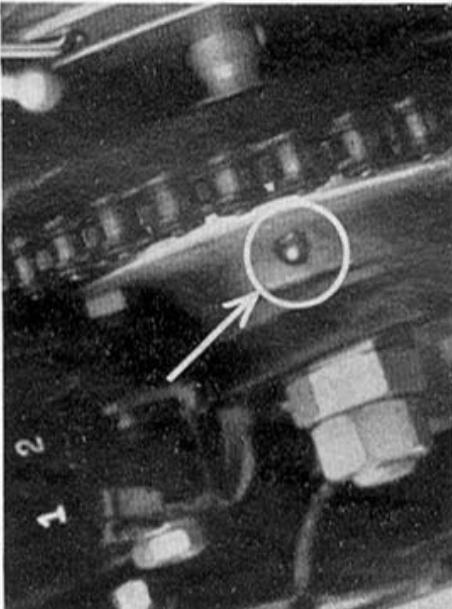
Die Schmiernippel an den Spreizbolzen der Bremsen (sorgfältig, nicht zuviel, da sonst Beeinträchtigung der Bremswirkung!) sowie am Fußbremshebel und Tachoantrieb werden alle 1500 km mit der Fettpresse (Mobilgrease Nr. 4) abgeschmiert.

⑯ Naben

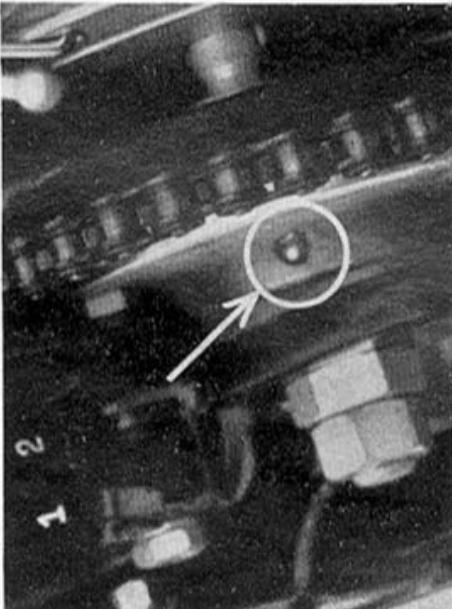
Die Radlager werden alle 10 000 km ausgebaut und mit Mobilgrease Nr. 5 neu eingefettet.

Dabei ist es zweckmäßig, den Abrieb des Bremsbelages aus den Bremstrommeln zu entfernen.

57



Schmiernippel, Antriebsrad



Schmiernippel, Antriebsrad

⑰ Antriebsrad

Der hintere Teil des Kettenschutzes wird abgenommen, so daß man an den Schmiernippel gelangen kann. Die Lager des Antriebsrades müssen alle 1500 km mit Mobilgrease Nr. 4 abgeschmiert werden.

⑮ Handhebel – Bowdenzüge

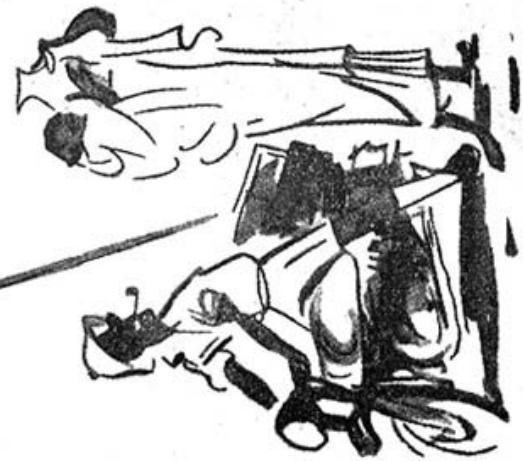
Auf die Gelenke der Handhebel und auf die Bowdenzüge werden von Zeit zu Zeit mit dem Ölkännchen einige Tropfen Motorenöl SAE 30 gebracht. Dabei werden gleichzeitig die Lenkerbefestigungsschrauben geprüft und eventuell nachgezogen.

⑯ Reifen

Der Reifendruck wird vor jeder Fahrt kontrolliert (Reifendruck siehe „Technische Daten“). Bereifung nicht der prallen Sonnenhitze aussetzen, sowie das Abstellen der Maschine in Ölflächen vermeiden.



58



PRAKTISCHE HINWEISE

59

Für Ihre HOREX-Resident ...

- ... sollten Sie wirklich nur HOREX-Original-Ersatzteile verwenden.
Bei Ihrem HOREX-Händler erhältlich, bieten sie Ihnen allein Gewähr für richtige Abmessungen, bestmögliches Material und erhöhte Verschleißfestigkeit.
 - ... gibt es vom Werk das passende Zubehör. Der HOREX-Händler wird Sie gerne informieren und beraten.
 - ... gibt es keine Grenzen. Auf der ganzen Welt gewährleisten HOREX-Werkstätten einen hervorragenden Service.
- Teilen Sie uns rechtzeitig bei einem Auslandsstart die Länder Ihrer Reiseziele mit, und Sie erhalten kostenlos Reisetip und Vertreternachweis von Ihrer HOREX-Kundendienstabteilung.

Unsere Anschrift: HOREX WERKE KG, Fritz Kleemann

Kundendienstabteilung
Bad Homburg v. d. H.

PRAKTISCHE HINWEISE

Ausrüstungsliste „Resident“

1 Werkzeugtasche Leinen mit:

1 Schraubenzieher 1 x 1,2

1 Schraubenzieher 0,5 x 0,6

2 Reifenheber

1 Kombinationszange

1 Steckschlüssel SW 14 / SW 11

1 Steckschlüssel SW 27 / SW 32

1 Einfachsteckschlüssel SW 19

1 Bolzen für Steckschlüssel 8 x 160

1 Doppelmaulschlüssel SW 19 / SW 22

1 Doppelmaulschlüssel SW 14 / SW 17

1 Doppelmaulschlüssel SW 12 / SW 14

1 Doppelmaulschlüssel SW 9 / SW 11

1 Doppelmaulschlüssel SW 9 / SW 10

1 Luftpumpe

1 Kerzenschlüssel SW 17 / SW 21

1 Fett presse

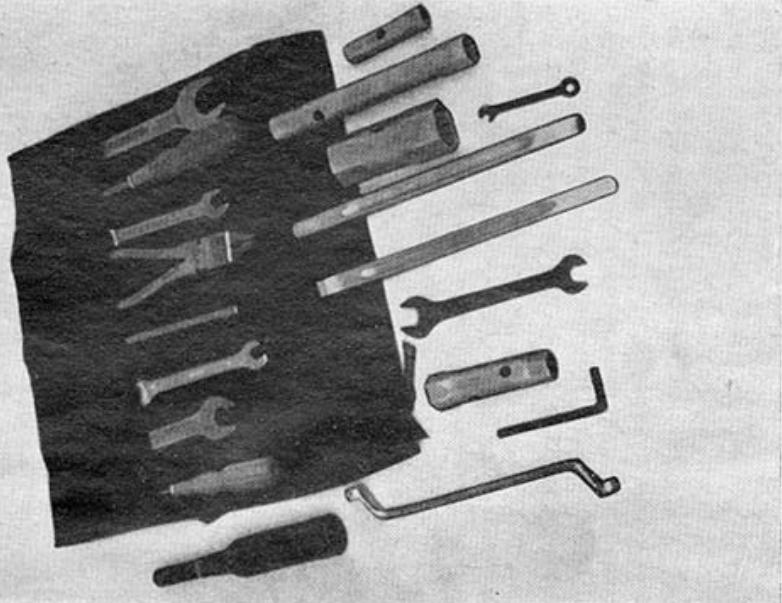
1 Schlüssel für Lichtmaschine mit Fühllehre
für Unterbrecherkontakte

1 Ringschlüssel SW 10 / SW 11

1 Inbusschlüssel SW 5

1 Distanzklötzchen

61



Aus- und Einbau des Vorderrades

Maschine wird auf Mittelkippsäänder gestellt.

Der Bremshebel auf dem Bremsdeckel wird so weit nach oben gezogen, daß der Nippel des Bremszuges ausgehangt werden kann.

Zum Ausbau des Rades werden zuerst die Verkleidungen der Schwingarme abgeschraubt. Nun wird die Achsmutter auf der linken Seite abgeschraubt und die Steckachse nach rechts aus der Gabel gezogen. Das Rad ist jetzt frei und nach vorne herauszunehmen. Der

Einbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Dabei ist zu beachten, daß die Nasen des Bremsdeckels in die Führung am rechten Schwingarm eingeführt werden.

Aus- und Einbau des Hinterrades

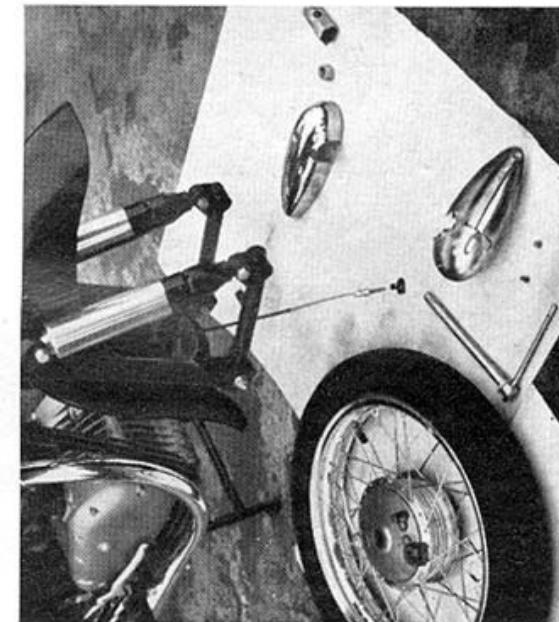
Maschine wird auf den Mittelkippsäänder gestellt, daß das Hinterrad sich frei dreht.

Die beiden Knebelschrauben für die Schutzblechkappe werden so weit gelöst, daß die Büchsen aus ihrer Einsenkung im Schutzblech herausgezogen werden können.

Das Schutzblechhinterteil kann nun hochgeklappt werden. Tachometerwelle am Bremsdeckel aushängen (Haltefeder anheben – Welle herausziehen). Bremsgestänge-Rändelmutter abschrauben und Gestänge aushängen. Nun wird die äußere der beiden großen Muttern auf der linken Achsseite abgeschraubt und die Steckachse nach rechts herausgezogen (dazu Dorn aus Bordwerkzeug verwenden).

Bremshebel am Bremsdeckel nach hinten ziehen und den Bremsanker aus seiner Führung am Deckel und Schwingarm herausziehen. Rad ca. 2 cm nach rechts rücken, wodurch die drei Mitnehmerbolzen aus der Stoßdämpferscheibe gezogen werden. Nun ist das komplette Rad nach hinten herauszurollen.

Der Einbau des Rades erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Es ist darauf zu achten, daß die Führungen des Bremsankers sauber sind, sonst ist eine leichte Mönfrage nicht gewährleistet.



62

2. Abnehmen der Decke

Ventilkappe abschrauben. Luft durch Herausschrauben des Ventileinsatzes – mittels Ansatzes an der Ventilkappe – vollkommen ablassen.
Ventilmutter abschrauben und Ventil durch das Loch in der Felge drücken.
Rad auf sauberem ebenen Untergrund legen.
Reifenwulst auf der dem Ventil gegenüberliegenden Seite ins Tiefbett drücken und auf der Ventilseite mittels Montierhebel über den Felgenrand bringen.
Mit dem 2. Montierhebel wird der Wulst nun weiter Stück für Stück über den Felgenrand gehoben.
Schlauch vorsichtig herausnehmen.

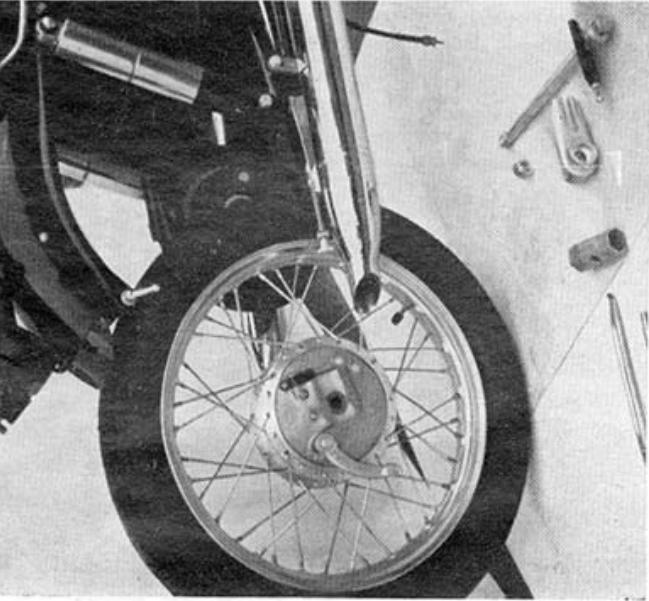
3. Auflegen der Decke

Zuerst Decke untersuchen, ob kein Fremdkörper in das Deckeninnere eingedrungen ist.
Schlauch leicht aufpumpen und in die Decke legen.
Dabei Schlauch nicht verklemmen. Ventil muß senkrecht stehen. Ventil durch das Loch in der Felge stecken und Mutter einige Gewindegänge aufschrauben.

Reifenwulst auf der dem Ventil gegenüberliegenden Seite in das Tiefbett drücken und von dort aus den gesamten Wulst Stück für Stück über den Felgenrand aufbringen.

Ventilmutter anziehen.
Reifen aufpumpen, dabei darauf achten, daß die Kettirille des Reifens überall den gleichen Abstand vom Felgenrand hat.

63



Ausgebautes Hinterrad

REIFENMONTAGE

1. Ausbau des Rades

Voraussetzung für richtige Reifenmontage ist, daß die Arbeit ohne Gewaltanwendung durchgeführt und kein spitzes Werkzeug, wie Schraubenzieher usw. verwendet wird.

ANSCHLUSS EINES SEITENWAGENS

Die zum Anbau eines Seitenwagens notwendigen Anschlußteile können mit dem Seitenwagen bezogen werden.

Die Soloübersetzung muß gegen Seitenwagenübersetzung ausgetauscht werden.

Resident 350: Getrieberitzel 14 Zähne gegen Ritzel mit 13 Zähnen und Kettenrad 38 Zähne gegen Rad mit 41 Zähnen auswechseln.

Resident 250: Das Kettenrad mit 43 Zähnen wird ausgetauscht gegen ein Rad mit 47 Zähnen. Das Getrieberitzel mit 13 Zähnen bleibt.

Auf keinen Fall darf die Maschine soloübersetzt mit Seitenwagen gefahren werden, da dadurch das Triebwerk Schaden erleidet.

Der Garantieanspruch erlischt, wenn die Maschine nicht mit entsprechender Übersetzung gefahren wird.
Die Befestigungssstücke werden angebracht.

Der Seitenwagen wird an den zwei unteren Kugelbolzen angehängt (leicht angezogen).
Nach Abb. 2 Vorspur einstellen. Die Vorspur soll 25 bis 30 mm betragen. Sie wird an den unteren Streben reguliert.

Das Messen erfolgt nach den laut Abb. 2 angelegten Meßplatten an den Meßstellen, unmittelbar vor dem Vorderrad bzw. hinter dem Hinterrad. Dabei müssen die ungleichen Reifenabmessungen berücksichtigt werden.
Vorlauf des Seitenwagens soll 150-200 mm betragen von Achsmitte Hinterrad bis Achsmitte Seitenwagenrad. Der Sturz des Beiwagenrades ist bereits vom

Herstellerwerk eingestellt. Beiwagenrahmen muß waagrecht stehen (Abb. 1).
Die Maschine wird zum Anschließen im unbelasteten Zustand leicht zum Beiwagen nach innen geneigt und steht bei Belastung mit einer Person senkrecht. Bei voller Belastung (drei Personen) weist dann die Maschine einen Sturz von 3-5° (Abbildung 1) auf.
Abschließend wird die vordere obere Strebe spannungsfrei angeschlossen.

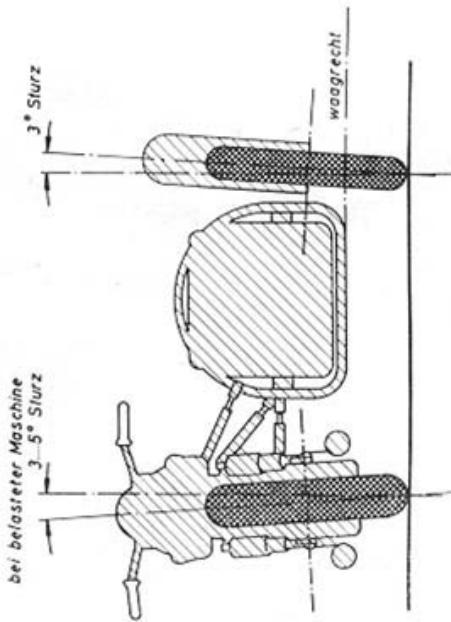


Abb. 1

Sämtliche Befestigungen gut anziehen und sichern.
Im Beiwagenbetrieb hintere Federelemente der Maschine auf „2“ stellen.

EINSTELLEN DES SCHEINWERFERS

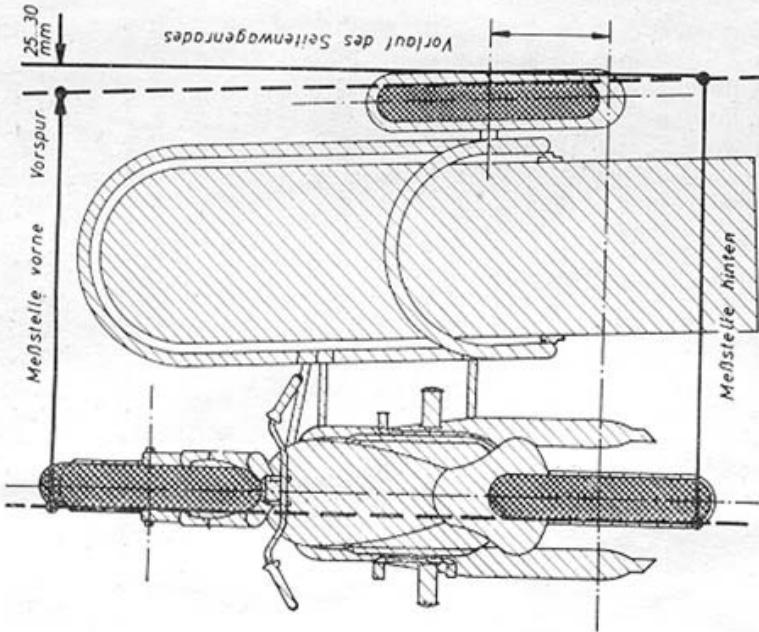


Abb. 2

Soweit dies nicht durch eine Werkstatt erfolgt, geht man wie folgt vor:

An einer hellen Wand wird in Höhe der Scheinwerfermitte ein Strich gezogen. Die Maschine wird genau 5 m (bis zum Scheinwerferglas) zurückgeschoben.

Das Fernlicht muß genau auf die Mitte des Striches leuchten.

Bei Abblendlicht soll die obere Grenze der hell erleuchteten Fläche mindestens 5 cm unterhalb des Striches verlaufen.

Die Hell-Dunkel-Grenze muß genau waagrecht verlaufen. Ist das nicht der Fall, ist der Scheinwerfereinsatz verdreht, oder die Bilux-Birne ist falsch eingebaut.

Das Verstellen des Scheinwerfers erfolgt an den beiden seitlichen Befestigungsschrauben. Nach dem Einstellen Schrauben wieder gut anziehen.

AUSWECHSELN DER BILUX-BIRNE

Bei einem Defekt der Bilux-Birne ist diese durch eine neue zu ersetzen und so einzubauen, daß die Bezeichnung „oben“ oder „top“ nach oben weist.

Birne nur mit sauberem Lappen anfassen.

LEERLAUFEINSTELLUNG

Das Einregulieren des Leerlaufes hat stets bei warmer Maschine zu erfolgen. Mittels der Stellschraube ist der Gaschieber zunächst so weit zu schließen, bis der Motor langsam weiterläuft. Durch die Luftregulierschraube wird die Aufbereitung des Kraftstoff/Luft-Gemisches vom Leerlaufsystem beeinflußt. Wird die Luftregulierschraube im Sinne des Uhrzeigers gedreht, so wird das Gemisch fetter, während beim Herausschrauben der Luftregulierschraube das Gemisch magerer wird. Wenn die Einregulierung richtig ausgeführt ist, läuft der Motor bei niedriger Tourenzahl ruhig und regelmäßig. (Wahl der richtigen Leerlaufdüse – siehe Technische Daten – beachten!) Die Einstellung der Luftregulierschraube darf dann nicht mehr geändert werden, da sich diese auch auf den unteren und mittleren Drehzahlbereich auswirkt und dadurch unter Umständen ein erhöhter Kraftstoffverbrauch auftritt. Beim langsamen Öffnen des Gaschiebers muß der Motor stetig mehr auf Touren kommen. Er darf sich beim Gasgeben nicht verschlucken, noch bei irgendeiner Schieberstellung mit den Touren zurückfallen. Stottert oder stößt der Motor oder kommen aus dem Schalldämpfer schwarze Abgase, so ist das Gemisch zu fett. Wiederholtes kurzes Patschen oder Niesen, das Zurückschlagen einer blauen Flamme aus dem Vergaser und schweres Anspringen beim Start weisen darauf hin, daß das Gemisch zu mager ist. Man beachte stets, daß nur ein richtig eingesetzter Vergaser für ein wirtschaftliches Arbeiten bürgt.

STILLEGEN DER MASCHINE

Wird die Maschine für längere Zeit außer Betrieb gesetzt (z. B. Überwinterung), so empfiehlt sich, folgendes durchzuführen:

Maschine gründlich reinigen, Ölwechsel vornehmen, sämtliche Schmiersstellen abschmieren. Nach Möglichkeit ein Marken-Konservierungsmittel mittels Zerstäuber durch Zündkerzenbohrung in die Zylinderlaufbahn spritzen, dabei Kolben auf unteren Totpunkt stellen. Anschließend wird der Motor einige Male durchgedreht und der Kolben auf oberen Totpunkt (Zündzeitpunkt) gestellt.

Die Zündkerze wird wieder eingeschraubt. Kraftstoff aus dem Vergaser am Leitungsanschluß ablassen und Vergaser reinigen.

Batterie ausbauen und in trockenem frostfreien Raum aufbewahren und alle 6 bis 8 Wochen in Fachwerkstatt aufladen und Säurestand prüfen lassen.

Lackierte Teile mit Schutzmittel einsprühen. Chromteile mit HOREX-Chrompflegemittel behandeln. Die Maschine soll in einem trockenen Raum so aufgebockt werden, daß beide Räder unbelastet sind.

Der Reifendruck soll nicht unter die Hälfte der in den Technischen Daten angegebenen Werte sinken.

Maschine durch Abdecken vor Staub und Verschmutzung schützen.

HOREX-Vertreter

sind Repräsentanten unserer Kundendienstorganisation, die jedem Kunden die Gewähr bieten, überall einen fachgerechten Kundendienst vorzufinden.

Ein Vertreternachweis befindet sich bei jeder neuen Maschine. Weitere Exemplare können zu einem Unkostenbeitrag von 0,75 DM bei jedem HOREX-Vertreter bezogen werden.

Fachpersonal,

in Werklehrgängen geschult, steht Ihnen in jeder HOREX-Kundendienstwerkstatt gerne zur Verfügung.

Ersatzteile

sind bei jeder HOREX-Vertretung zu den gleichen, vom Werk im Ersatzteilkatalog festgelegten Bedingungen zu erhalten.

Einen Ersatzteilkatalog erhalten Sie bei Ihrem HOREX-Vertreter zu einem Unkostenbeitrag von 2 DM. Ersatzteilversand ab Werk erfolgt grundsätzlich nur über unsere Vertreter.

Sollte diese Betriebsanleitung einmal verloren gehen, Ihr HOREX-Vertreter gibt Ihnen gegen den Unkostenbeitrag von 1 DM gerne ein neues Heft.

HOREX-WERKE KG

Fritz Kleemann

Kundendienstabteilung

Bad Homburg

